1900. | Der Gesellige. | No. 176.

Dienstag, 31. Juli. | 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm, G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold, Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer, Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Theil des Romans **„Aus eigener Kraft"** von Adolf Streckfuß kostenlos nachgeliefert, wenn sie diesen Wunsch der Expedition des „Geselligen" — am einfachsten durch Postkarte — mittheilen.

König Humbert von Italien ermordet!

Mitten unter seinem Volke, dem sein ganzes Herz gehörte, mitten unter einer jubelnden Menge, welche ein frohes Fest feierte, bei welchem die Stählung der Kraft und des gesunden Sinnes erprobt zu werden pflegt, ist König Humbert das Opfer eines Mordanschlages geworden.

Durch ein Extrablatt haben wir unseren Lesern die Kunde der grausen That eines wahnwitzigen Burschen bereits mitgetheilt. Als König Humbert am Sonntag Abend gegen 10½ Uhr nach der Preisvertheilung an die Sieger auf dem Turnfeste zu Monza seinen Wagen bestieg, gab ein gewisser Angelo Bressi aus Prato in Toscana auf den König drei Schüsse ab, von welchen einer das Herz des Königs traf, der nach einer Stunde der Verwundung erlag. Der Mörder wurde sofort verhaftet und konnte nur mit Mühe der Volkswuth entrissen werden. Mit höhnischen Worten und Geberden hat er seine ruchlose That eingestanden.

Italien steht trauernd an der Bahre seines Königs, der sich die Liebe seines Volkes zu erringen und zu erhalten gewußt hat. Am 14. März 1844 in Turin als Sohn Viktor Emanuels II. geboren, kam König Humbert, nachdem er als Kronprinz bereits regen Antheil an den Bestrebungen der italienischen Patrioten genommen und 1859 und 1866 in den Reihen der italienischen Armee mitgefochten hatte, und nach der Einnahme von Rom (1871) Generalkommandant des dortigen Armeekorps geworden war, am 9. Januar 1878 zur Regierung, leistete am 19. Januar den Eid auf die Verfassung und eröffnete am 7. März das Parlament. Mit unerschütterlicher Treue hat er in allen inneren Wirren, an denen Italien ja nicht arm gewesen, an der Verfassung festgehalten. Als Italien zu Anfang der achtziger Jahre seine Interessen in Folge der Besetzung von Tunis durch die Franzosen gefährdet sah, schloß es sich an das deutsch-österreichische Schutzbündniß an. Auf den Rath des Fürsten Bismarck begab sich deshalb König Humbert zu jenem Zwecke mit dem Staatsmann Mancini am 27. Oktober 1881 nach Wien. Im Jahre 1883 erfolgte dann die Bildung des Dreibundes zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien und vom 17. bis 20. Dezember 1883 ein Besuch des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (nachmaligen Kaiser Friedrich III.) in Rom.

Dieser Besuch war der Anfang eines herzlichen Freundschaftsverhältnisses zwischen dem italienischen Königs- und dem deutschen Kaiserhause, ein Freundschaftsverhältniß, das im Herzen des deutschen Volkes lauten Wiederhall fand, und darum steht auch das deutsche Volk heute voll Trauer an der Bahre König Umbertos, denn mit ihm ist Deutschland ein treuer Freund und Bundesgenosse geraubt worden. Trotz seiner früheren Hinneigung zu Frankreich hat König Umberto fest und treu zum Dreibunde gehalten und diese Gesinnung oft deutlich bewiesen.

Als Kaiser Wilhelm II. vom 11. bis 19. Oktober 1888 als Gast des Königs Humbert in Rom weilte, brachte dieser bei der Galatafel einen Trinkspruch aus, in welchem er u. a. sagte:

Mit tiefer Freude und lebhafter Dankbarkeit begrüße ich hier in meiner Residenz, hier in der Hauptstadt Italiens, den Kaiser und König Wilhelm II. Die Anwesenheit des Oberhauptes einer großen Nation und einer ruhmreichen Dynastie, mit welcher ich aus alter Freundschaft verbunden bin, in Rom, ist ein neues Pfand der Allianz, welche von uns für den Frieden Europas und für die Wohlfahrt unserer Völker geschlossen wurde. — — —

In seinem Danktoaste hob Kaiser Wilhelm II. u. a. hervor:

Die Gleichartigkeit unserer Geschichte bedingt, daß unsere Völker stets zusammenstehen werden zur Aufrechterhaltung dieser Einheit, welche die sichersten Garantien für den Frieden bietet.

Und König Humbert hat treu an dem einmal geschlossenen Bündniß festgehalten. Im Juni 1889 erwiderte er mit seiner Gemahlin, der Königin Margherita und seinem Sohne, dem Kronprinzen Victor Emanuel den Besuch Kaiser Wilhelms in Berlin, wie die liberale Presse Roms damals hervorhob, „begleitet vom Herzen Italiens".

Diesem Besuche folgte ein zweiter im Juni 1892 in Potsdam, wo große Festlichkeiten und Parade stattfand, an welchem der König als Chef des Husaren-Regiments Nr. 13 und der Kronprinz a la suite des Regiments, theilnahmen. Bei dem Prunkmahle dankte damals Kaiser Wilhelm II. „im Namen seiner Frau und seines gesammten Volkes" für den Besuch der italienischen Majestäten, die von ihrem schönen Vaterlande her die weite Reise nicht gescheut hätten. Bei dieser Gelegenheit verkündete der Kaiser auch die Verlobung seiner jüngsten Schwester Prinzeß Margarethe, dem Pathenkinde der Königin Margherita, mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen.

Als am 22. April 1893 das italienische Königspaar das Fest der silbernen Hochzeit beging, sah es u. a. auch den deutschen Kaiser und die Kaiserin unter seinen Gästen. König Humbert sagte damals beim Empfange der Vertreter der Kammern u. a.:

Mit gerechtem patriotischen Stolze sehe ich am heutigen Tage als Zeuge treuer Anhänglichkeit in Rom meinen erhabenen Bundesgenossen und Freund. S. M. den deutschen Kaiser und seine erlauchte Gemahlin. Ihre Anwesenheit ist mir, meinem Hause und meinem Volk ein Unterpfand des Glücks!"

Genau vier Jahre später, am 22. April 1897 (also dem Hochzeitstage des Königspaares) fuhr König Humbert Nachmittags nach dem Rennplatze von Capanella, da führte ein arbeitsloser Schmied Namens Pietro Acciarito einen Dolchstoß nach dem König, verletzte diesen aber nicht, so daß der König die Fahrt nach dem Rennplatze fortsetzen konnte. Dort wurde der König bei seiner Ankunft mit stürmischen Kundgebungen begrüßt und als er die Tribüne bestieg, brachte ihm die Volksmenge lang anhaltende Freudenkundgebungen dar. Den Diplomaten, welche den König beglückwünschten, erwiderte er lächelnd: „Dies sind die kleinen Freuden des Berufs!"

Jenes Attentat war übrigens nicht das erste, das auf König Humbert unternommen wurde. Wenige Monate nach seiner Thronbesteigung drohte ihm Gefahr für das Leben. Auf der Huldigungsfahrt beim Festeinzuge in Neapel am 17. November 1878 hielten viele Bittsteller den Wagen des Königs an. Diesen Augenblick benutzte ein Koch Namens Passanante, um sich mit dem Dolche auf den König zu stürzen. Der König sprang auf und der Ministerpräsident Cairoli, der dem König im Wagen gegenüber saß, faßte den Verbrecher bei den Haaren. Ein Stadtsoldat sprang hinzu und ein Offizier hieb mit dem Säbel auf den Attentäter ein.

Angelo Bressi hat zur Schußwaffe gegriffen und am Sonntag dem König die tödtliche Kugel ins Herz gejagt, in das Herz, das so warm für sein Land und sein Volk schlug, dem schwere wirthschaftliche Noth am Marke frißt. Dieser mit Hilfe der Volksvertretung zu steuern, war des Königs eifrigstes Bemühen, auf die bürgerliche Wiedergeburt Italiens richtete er sein stetes Augenmerk. Als Italien am 5. März 1898 die Feier des 50. Jahrestages der Verfassungsverkündigung (für das damalige Königreich Sardinien, der Wiege des geeinigten Italiens) feierte, hielt der König auf dem Kapitol eine Rede, in welcher er u. a. sagte:

„Um unsere bürgerliche Wiedergeburt zu vollenden, müssen wir aufschauen zu den zwei höchsten Zielen, auf die das moderne Denken freier Völker hinweist: Bethätigung des Lebens und Erziehung des Geistes. Auf diese Faktoren jedes bürgerlichen Fortschritts richte mein Volk seine ausdauernde Arbeit. Möge es Vertrauen haben zu mir und meinem festen Willen, sein Glück zu verwirklichen".

Es sollte dem Könige nicht vergönnt sein, die Verwirklichung seines Wunsches zu erleben. Seinem Nachfolger, dem einzigen Kinde, das der sehr glücklichen Ehe mit Königin Margherita, einer geborenen Prinzessin von Savoyen (Cousine des Königs) entsprossen ist, dem Prinzen Victor Emanuel, geb. 1869, und seit 1893 mit Helene, Prinzessin von Montenegro, in bis jetzt kinderloser Ehe vermählt, ist es vorbehalten, das Vermächtniß des Vaters zur Erfüllung zu bringen. Möge seine Politik auch ihn einen Freund unseres deutschen Vaterlandes werden lassen.

China und die Mächte.

Heut, am 30. Juli, vor zwei Jahren, ist Fürst Otto **v. Bismarck** zur ewigen Ruhe eingegangen. Dieser Gedenktag fällt in die Zeit, da zum ersten Male ein beträchtlicher Theil vom Heere des Deutschen Reiches über das Weltmeer zieht. Wohl mancher wird sich an diesem Gedenktage die Frage vorlegen, ob Deutschlands Politik gegenüber China im Sinne des Fürsten Bismarck die richtige ist. Die Antwort hierauf kann nicht schwer fallen, wenn man sich das Ziel vergegenwärtigt, das Deutschland in China verfolgt. Graf Bülow hat es in seinem Rundschreiben vom 11. d. Mts. klar und bestimmt in folgenden Worten bezeichnet: „Wiederherstellung der Sicherheit von Person, Eigenthum und Thätigkeit der Reichsangehörigen in China, Rettung der in Peking eingeschlossenen Fremden, Wiederherstellung und Sicherstellung geregelter Zustände unter einer geordneten chinesischen Regierung, Sühne und Genugthuung für die verübten Unthaten . . . keine Auftheilung Chinas . . . keine Sondervortheile." — Wie Graf Bülow im Vorstehenden zunächst die Verpflichtung des Reiches zum Schutze der Reichsangehörigen im Auslande als selbstverständliche Voraussetzung behandelt, so wird auch vom Fürsten Bismarck niemand bezweifeln, daß er die gleiche Auffassung über die Schutzpflicht des Reiches gehabt hat. Die deutsche Politik gegenüber China bewegt sich in den Bahnen, welche die Politik Bismarcks eingeschlagen hat. Hieran am Todestage unseres nationalen Helden sich erinnern zu dürfen, mildert den Schmerz um den Verlust des Unvergeßlichen.

Die Ausreise der Transportschiffe mit unseren „Ostasiaten" hat vergangene Woche unter der wärmsten Antheilnahme des deutschen Volkes begonnen und wird diese Woche fortgesetzt. Das Geleitwort, das dem bayerischen Regiment vom **Oberst Hoffmeister** mitgegeben wurde, verdient in ganz Deutschland als das Muster einer für Soldaten bestimmten Ansprache gekannt und gewürdigt zu werden. Es lautet unter Fortlassung der formellen Einleitung:

„Ihr geht alle freiwillig. An Euren Augen sehe ich, daß Ihr gerne geht und Euren Entschluß nicht bereut, und ich freue mich darüber. Denkt aber auch an Eure Pflichten! Denkt daran, was Ihr Euch selbst schuldig seid und bleibt ehrlich und brav! Denkt daran, was Ihr Euren Eltern schuldig seid und haltet Euren Namen hoch und fleckenrein! Denkt daran, was Ihr Gott und dem Vaterlande schuldet und bleibt treu bis zum Tod!

Für das **bayerische** Bataillon des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments, welches im Laufe dieser Woche München verläßt, fanden diesen Sonntag in München besondere Gottesdienste statt; sodann folgte eine Besichtigung des Bataillons durch den **Prinz-Regenten Luitpold von Bayern** im Kasernenhofe, wozu sich sämmtliche in München weilende Prinzen, der Kriegsminister, die Generalität sowie das dienstfreie Offizierkorps eingefunden hatten. Nach der Besichtigung richtete der Prinz-Regent eine Ansprache an das Bataillon, in welcher er dasselbe ermahnte, der glorreichen Ruhmesthaten der bayerischen Armee eingedenk zu bleiben und den angestammten Muth in der Fremde von Neuem zu bewähren. „Vereint mit den verbündeten Truppen," fuhr der Prinz-Regent fort, „werdet Ihr durch Euer Beispiel hervorragen. Gottes Segen ruhe auf Euch, meine Landeskinder! So lebt wohl! Wenn Gott will, auf frohes Wiedersehen!" Der Prinz-Regent war tief bewegt. Der Kommandeur des Bataillons, Major Graf Montgelas erwiderte mit Worten des Dankes und forderte die Truppen auf, auch in der Ferne eingedenk der ruhmreichen Thaten der bayerischen Armee zu bleiben, Liebe und Treue zur Heimath festzuhalten und sich zu erinnern an das, was sie beim Fahneneid gelobten. Sie sollten als bayerische Kameraden und deutsche Männer für deutsches Recht und deutsche Ehre kämpfen. Der Kommandenr schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf den Prinzregenten. Hierauf folgte ein Parademarsch; sodann verabschiedete der Prinz-Regent sich vom Grafen Montgelas und drückte seine besondere Zufriedenheit über die Haltung des Bataillons aus. Sonntag Abend fand im Keller des Löwenbräu ein von einem besonderen Komitee gegebenes Abschiedsfest für das Bataillon statt.

Von der letzten Rede des **Kaisers** in Bremerhaven hat die Stelle „Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht", wie erwartet wurde, in aller Welt großes Aufsehen erregt. Der „Reichsanzeiger" hat jetzt auch den Text gebracht, wie er als „authentischer Wortlaut" gelten soll. Was der Kaiser wirklich gesagt hat, ist noch nicht ganz genau festgestellt. Nach den Mittheilungen des „Hamburger Fremdenblatt" und der „Nordwestdeutschen Ztg." in Bremerhaven soll der Kaiser gesagt haben:

„Kommt Ihr vor den Feind, so wird derselbe geschlagen! Pardon wird nicht gegeben! Gefangene werden nicht gemacht! Wer Euch in die Hände fällt, sei Euch verfallen! Wie vor 1000 Jahren die Hunnen unter ihrem König Etzel sich einen Namen gemacht, der sie noch jetzt in Ueberlieferung und Märchen gewaltig erscheinen läßt, so möge der Name Deutscher in China auf 1000 Jahre durch Euch in einer Weise bethätigt werden, daß niemals wieder ein Chinese es wagt, einen Deutschen auch nur scheel anzusehen!"

Was die „Hunnen" anbetrifft — da muß denn doch ein Mißverständniß in der Berichterstattung vorliegen. Deutsche Truppen, die ausdrücklich in derselben Rede darauf hingewiesen worden sind, daß sie sich als Christen zeigen sollten und der Kultur einen Weg öffnen sollten, sind sicherlich nicht in eine solche Parallele gebracht worden. Die Chinesen sind grausam wie Hunnen über die christlichen Fremden in China hergefallen.

Die Redaktion der „Münchener Neuest. Nachr." hat Herrn Professor Dr. Friedrich Hirth, einen Mann, der fast ein Menschenalter im hohen chinesischen Staatsdienst gestanden und das chinesische Volk bisher sehr freundlich beurtheilt hat — befragt, welchen Eindruck wohl die Kaiserrede in Bremerhaven auf die Chinesen machen werde, und Herr Prof. Hirth hat geantwortet:

Die in der chinesischen Kriegführung aus der Geschichte wohlbekannte Losung „Kein Pardon", ist die beste und einzige Antwort auf die echt chinesische Politik des Verschleppens, der Täuschung und der Erpressung, mit der die immer noch unbekannten Machthaber Pekings der civilisirten Welt Trotz bieten zu können glauben. Die milde europäische Art, die sich immer wieder auf Unterhandlungen einläßt, worin der Verschmitzte und Verlogene gegenüber dem Ehrlichen und Anständigen einen unbilligen Vortheil voraus hat, wird von einem Volke, das gewohnt ist, gegen Centralasiaten zu kämpfen, nur als Schwäche ausgelegt. Der Schlachtruf „Kein Pardon" kommt daher nach Allem, was uns die raffinirten Leistungen chinesischer Hinhaltungspolitik seit einigen Wochen geboten haben, wie eine Erlösung. Das kaiserliche Wort wird in China seine Wirkung nicht verfehlen. Lange bevor die Truppen, denen es dauernd in den Ohren klingen wird, chinesischen Boden betreten, wird es durch den Telegraphen in die Presse von Hongkong und Shanghai und von da in chinesischer Uebersetzung in die einheimischen Zeitungen gelangen, um wie ein Lauffeuer dem ganzen Lande zu verkünden: es giebt auch in Europa Soldaten, die mit uns kurzen Prozeß machen, wenn wir nicht bei Zeiten unsere Schwerter in die Scheide stecken. Vor allen Dingen aber dürfen wir hoffen, daß die energischen Abschiedsworte unseres Kaisers bei

den Chinesen den Gedanken an jede Möglichkeit zaghaften Vorgehens wegen der in ihren Händen befindlichen Geiseln unterdrücken werden.

Der **italienische Konsul** in Hongkong ersuchte um die „Zuverlässigkeit“ der Versicherungen der Chinesen bezüglich der Sicherheit der Gesandtschaften zu erproben, an diesem Sonnabend den stellvertretenden Vize-König von Canton, sich mit dem italienischen Gesandten in Peking in Verbindung zu setzen und von demselben die Antwort auf eine Anfrage in einer Angelegenheit zu erlangen, die nur dem Gesandten und ihm (dem Konsul) bekannt sei. Der Vize-König erwiderte, er könne dem Ersuchen nicht Folge leisten, da es über sein Vermögen gehe, denn alle Botschaften aus Peking würden auf geheimen Wegen erlangt und der Gouverneur von Schantung sei der Vermittler.

Ein am Sonnabend in Washington eingegangenes Telegramm des **amerikanischen Konsuls** in Tschifu, Fowler, vom 26. Juli um Mitternacht besagt:

Heute früh richtete ich auf Verlangen der verbündeten Admirale ein Telegramm an den Gouverneur von Schantung, in welchem ich ihm den Wunsch der Admirale mittheilte, von den Gesandten in Peking selbst Nachricht zu erhalten. Der Gouverneur antwortet jetzt: „Ich habe heute ein Dekret des Kaisers von China erhalten, das besagt, die Gesandten seien wohl und würden mit Lebensmitteln versehen. Ich bin überzeugt, daß die Gesandten außer Bedrängniß sind und bitte Sie, diese vorläufige Mittheilung an die Admirale gelangen zu lassen. Gezeichnet Yuan-schi-kai, Gouverneur.“

Wie jetzt dem „New-York World“ aus Washington gemeldet wird, soll die Depesche des amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, eine **Fälschung** sein. Das Staatsdepartement, so heißt es weiter, besitze den absoluten Beweis, daß die betreffende Depesche von den beiden Chinesen Scheng und Yuan-schi-kai chiffrirt worden sei. Wenn das der Fall ist, dann ist wahrscheinlich Conger ermordet.

Ein einflußreicher chinesischer **Bankier**, der in Peking nahe der englischen Gesandtschaft wohnte, verließ Peking am 7. Juli und ist in Shanghai am 25. Juli angekommen. Er sagt, daß die Gesandtschaften damals zerstört und alle Ausländer verschwunden waren. Er konnte nicht bestimmt sagen, ob sie ermordet waren. Er war zu ängstlich, sich zu erkundigen.

Der Agent der Russischen Bank in Shanghai hat einen Brief von der Filiale der Bank in Niuchwang erhalten, worin mitgetheilt wird, einer ihrer chinesischen Vertreter sei soeben aus Peking angekommen und habe die Meldung von der Niedermetzelung in Peking bestätigt. Obwohl dieser Mann gefoltert wurde (von wem?), hat er seine Aussage nicht geändert. Er sagte, alle Gesandten seien ermordet. Als sie sahen, daß der Tod unvermeidlich war, da die Chinesen in die Gesandtschaften hineinschwärmten, tödteten die Gesandten im letzten Augenblicke ihre Familien. Sir Robert Hart beging in der Verzweiflung Selbstmord.

Trotzdem hat der verschmitzte **Li-Hung-Tschang** am Sonnabend noch eine Depesche gesandt, welche besagt, die Regierung in Peking telegraphire ihm vom 23. Juli, daß alle Gesandten wohl seien. Li-Hung-Tschang beklagt, daß keine der Mächte eingewilligt habe, daß ihm ein Kriegsschiff zur Verfügung gestellt werde, auf dem er sich nach Norden hätte begeben können. Zu Lande werde er zu vielen Hindernissen begegnen. Li-Hung-Tschang erklärte in Shanghai auch noch, die fremden Gesandten seien schon auf dem Wege nach Tientsin, wo sie am Sonntag eintreffen sollen. (Treffen sie nicht ein, so wird wahrscheinlich weitergelogen werden, der Transport sei von den Boxern hingemordet worden.)

Die **Niedermetzelung** der christlichen **Missionare** dauert inzwischen fort. Einem diesen Sonnabend in Tokio (Japan) aus Shanghai eingetroffenen Telegramm zufolge verlautet dort, daß die fremden Missionare und eingeborenen Christen bei Pao-ting von den Boxern am 8. Juli angegriffen wurden. Ein fremder Arzt (dessen Nationalität unbekannt ist) sowie über **2000** eingeborene Christen wurden niedergemetzelt und alle ihre Häuser zerstört. Weiter heißt es, daß der chinesische General Li-kho-keh, der jetzt nach Peking marschirt, den unter seinem Kommando stehenden Soldaten den Befehl gegeben habe, alle Christen, die sie antreffen, zu tödten. (Also kein Pardon!) Ein französischer Pater und 2- bis 3000 eingeborene Christen seien bereits von ihnen niedergemetzelt worden. Man befürchtet jetzt allgemein, daß durch die Ankunft dieses chinesischen Generals mit seinen Soldaten in Peking die Lage sich noch kritischer gestalten werde.

Die Londoner Blätter von diesem Sonntag veröffentlichen ein Telegramm aus **Shanghai** vom 29. Juli, demzufolge als Vorsichtsmaßregel beschlossen sei, die dortige französische Niederlassung in Vertheidigungszustand zu bringen. Auf Ansuchen der französischen Behörden habe der Kommandant des holländischen Kreuzers „Holland“ die Leitung der Arbeiten übernommen. Es befinden sich jetzt ungefähr 2500 Mann chinesische Truppen in den Woosung-Forts und 3000 im Arsenal; stündlich kommen dort mehr Truppen an.

In Folge der Vertheilung von chinesischen Proklamationen in welchen zur Ermordung der „Weißen Teufel“ aufgefordert wird, griff die russische Bevölkerung von Irkutsk (Sibirien) die dort wohnenden Chinesen an und warf mehrere Chinesen ins Wasser.

Berlin, den 30. Juli.

Der **Kaiser** nahm am Sonnabend Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ vor **Helgoland** den Vortrag des Staatssekretärs Grafen von Bülow entgegen. Nachmittags begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, dem Staatssekretär Grafen von Bülow und den Herren und Damen des Allerhöchsten Gefolges nach der Düne, die Majestäten besichtigten die Buhnenbauten und verweilten etwa zwei Stunden auf der Dünenspitze.

— An der Ausrüstung der in **Bremerhaven** vor Anker liegenden Transportschiffe ist auch diesen Sonntag fortgearbeitet worden.

— Das Lazarethschiff **„Gera“**, sowie die Torpedoboote „S 90“, „S 91“ und „S 92“ haben Sonnabend Mittag unter begeisterten Kundgebungen die Reise nach China angetreten.

— Mit königlicher Ermächtigung hat der **Evangelische Oberkirchenrath** die Konsistorien seines Amtsbereichs angewiesen, schleunigst Fürsorge zu treffen, daß nachstehende **Fürbitte** in das Allgemeine Kirchengebet (Agende Seite 7 Zeile 2) eingeschaltet werde:

„In der schweren Prüfung, die durch ruchlosen Friedensbruch über uns gekommen ist, bitten wir Dich: Allbarmherziger Gott und Vater, tröste die Betrübten, deren Angehörige um des Vaterlandes willen im fernen Lande den Tod erlitten haben. Breite Deine Hand über die, welche um ihres christlichen Glaubens willen verfolgt und gequält werden, und über die Verkündiger Deines Evangeliums unter den Heiden. Laß das Geleit Deiner Stärke mit den Söhnen unseres Volkes sein, die ausgesandt sind, Recht und Gerechtigkeit aufzurichten unter den Frevlern; mache ihre Hand sieghaft, und führe sie uns heim mit einem ehrenhaften Frieden.“

— **Große geschäftliche Schädigungen**, die auf die chinesischen Wirren zurückgeführt werden, machen sich jetzt auch in Berlin bemerkbar. Vor Allem ist die Textilindustrie davon betroffen. Es herrscht in den Strumpfwirkereien, Appretur- und Färbeanstalten absolute Geschäftsstille. Auch die Knopffabriken und die Schmuckfederanstalten sind in empfindlicher Weise davon berührt, daß die Ausfuhr nach China gänzlich stockt. Selbst die Bierbrauereien, die für den Export arbeiten, haben in Folge des Aufstandes in China große Verluste. Die chemische Industrie war in den letzten Jahren steigend an dem Export nach China betheiligt. Es sind in einem Jahre für über acht Millionen Mark Waaren ausgeführt worden. Andererseits steigen die Preise für solche Artikel, die wir aus China erhalten, ohne Unterlaß. Der Thee ist es nicht allein, der die Preissteigerung durchmacht, sondern die Preiserhöhung dehnt sich auch auf Seiden aller Art und feine Bettfedern aus. Die Berliner Textilarbeiter planten eine Lohnbewegung. Sie haben jedoch davon Abstand nehmen müssen, weil in Folge der chinesischen Wirren die Arbeitslosigkeit überhand nimmt. Aehnlich liegt es in anderen Betrieben, die mit dem chinesischen Export zu thun haben. Die Berliner Fabrikanten haben, das ist allgemein die Ansicht, durch ihre Billigkeit die englischen Fabrikate in China verdrängt und nun ist für lange Zeit keine Aussicht auf Einfuhr nach China.

— **Für das Berliner Museum für Naturkunde** ist aus Staatsmitteln die Mineraliensammlung des Herrn A. v. Janson auf Schloß Gerdauen für 150000 Mk. angekauft und bereits dem Museum übergeben worden. Nach der Feststellung des Direktors Professors Dr. Klein enthält die Sammlung 13900 Stücke. Auf Anordnung des Kultusministeriums wurden etwa 3000 Stück für Danzig, Posen, Königsberg, Göttingen und Greifswald ausgeschieden. Der Rest ist der Berliner mineralogisch-petrographischen Sammlung zugeführt.

Holland. Das Amsterdamer „Handelsblad“ theilt jetzt selbst mit, daß die am Freitag von ihm gebrachte Meldung von der bevorstehenden Vermählung der Königin Wilhelmina jeder Begründung entbehre.

England. Das Unterhaus hat letzthin einen Nachtragsetat von $11\frac{1}{2}$ Millionen Pfund für den südafrikanischen Krieg bewilligt. Bis jetzt hat der Krieg den Engländern 61 Millionen Pfund (etwa 1220 Millionen Mark) gekostet.

Rußland. Von ausländischen Kapitalisten sind der russischen Regierung kürzlich Pläne von hervorragender volkswirthschaftlicher Bedeutung vorgelegt worden, welche die Regulirung der bedeutendsten Wasserwege (Dnjepr, Wolga, Narova) zum Gegenstand haben. Eine englische Gesellschaft will die Regulirung des Fahrwassers des Dnjepr mit einem Kapital von 20 Millionen Rubel ins Werk setzen unter der Bedingung, daß ihr 3 Prozent des durch die Regulirung erzielten Gewinnes garantirt und die Ausnutzung der Wasserkräfte auf 80 Jahre überlassen werde, wobei der Regierung vorbehalten bliebe, die Anlagen der Gesellschaft eventuell nach 30 Jahren anzukaufen. In Brüssel soll eine große Aktiengesellschaft gegründet worden sein, um einen Passagier- und Frachtenverkehr auf der Wolga und deren Nebenflüssen, sowie auf dem Kaspischen Meere in großem Stile zu organisiren.

Nach China bestimmte russische Soldaten aus dem taurischen Gouvernement wurden zur Beförderung mit der freiwilligen Flotte in Odessa eingeschifft. Vor Abgang der Schiffe desertirten 72 Mann, sie wurden von Kosaken verfolgt und an der rumänischen Grenze wieder eingefangen. Kurz vor Odessa gelang es sieben Mann, abermals zu entfliehen. Die Kosaken nahmen die Verfolgung wieder auf und erschossen die Fliehenden. Sämmtliche Deserteure waren Juden.

Aus Anlaß dieses Vorkommnisses ist ein Ukas des Zaren ergangen, welcher die allgemeine Vergünstigung für den Militärdienst, daß der erstgeborene Sohn nicht Soldat zu werden brauche, für die Juden aufhebt. Der Ukas wurde in Odessa durch Plakate an den Straßenecken veröffentlicht.

Serbien. König Alexander scheint den bösen Zungen mit der vollendeten Thatsache seiner Vermählung ein Ziel setzen zu wollen. Seine Hochzeit mit Frau Draga Maschin soll bereits am Donnerstag stattfinden. Kennzeichnend für die Lage und Stimmung in Serbien sind die Meldungen, daß der frühere Regent General Belimarkowitsch wegen einer abfälligen Aeußerung über die Braut des Königs verhaftet worden ist, und daß 37 Offiziere aller Waffengattungen in Folge der Entlassung des Stadtkommandanten, welcher sich geweigert hatte, Milan zu verhaften, ihren Abschied eingereicht haben. Die Generale Djukitsch und Mostitsch wurden pensionirt, weil sie ergebene Anhänger des Königs Milan sind.

Die italienische Regierung sandte dem Könige ein Glückwunschtelegramm zu seiner Verlobung, ebenso der türkische Sultan.

Türkei. Der Sultan hat am Sonnabend die Herabsetzung der Gebühren auf die Hälfte für amtliche Telegramme und für private Telegramme angeordnet, welche von fremdländischen Soldaten in China über die Türkei nach Europa abgesandt werden. Gleichzeitig wird Befehl ertheilt, jede Verzögerung bei der Beförderung solcher Telegramme zu vermeiden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Juli.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am Sonntag bei Thorn 0,56 Meter, am Montag bei Thorn 0,50, Fordon 0,60, Culm 0,36, und Graudenz 0,94 Mtr.

— **Gewitterschäden** werden auch heute noch in großer Zahl gemeldet. In einer Menge Ortschaften der östlichen Provinzen, besonders auch im Ermlande, sind durch Blitzschlag ganze Gehöfte und einzelne Gebäude abgebrannt, und gewaltige Hagelschläge haben in manchen Gegenden auf meilenweite Strecken die Ernte vernichtet. Auch tödtliche Blitzschläge werden noch gemeldet.

Ein Schlag fuhr in das Wohnhaus der Besitzerwittwe Fritsch in Walkeim, beschädigte den Giebel des Hauses und brachte der 14jährigen Tochter, die noch im Bett lag, schwere Brandwunden bei.

Aus Osterode wird uns heute berichtet, daß die (von einem Auswärtigen) gemeldete Nachricht, der Blitz sei in das Hotel „Deutsches Haus“ eingeschlagen und dasselbe sei niedergebrannt, falsch ist. Wir bedauern, daß der betr. Korrespondent so wenig sorgfältig bei seiner Berichterstattung verfahren ist.

In Rhein Opr. fuhr ein kalter Schlag in das Zimmermann P.'sche Haus, zertrümmerte einen Theil des Daches, ging dann in eine Wohnstube, riß die Bilder von der Wand und zerbrach das Glasgeschirr, ohne jedoch die in der Wohnung befindlichen Personen zu verletzen. Im Gut Kl.-Rhein wurde eine Stute erschlagen. Den größten Schaden hat jedoch der Hagel angerichtet. Getreide-, Kartoffel- und Rübenfelder liegen strichweise vollständig verwüstet da. Die Geschädigten sind mit dem Sommergetreide fast garnicht, mit der Winterung nur mangelhaft gegen Hagelschaden versichert. Wallnußgroße Körner zertrümmerten im Dorfe Orlen 30 Scheiben an der Schule, erschlugen 2 kleine Ferkel des Besitzers O. und schlugen viele auf der Weide befindliche Gänse blutig.

Durch Hagelschlossen, die die Größe von Hühnereiern hatten, erlitt in Usdau bei Soldau eine Frau auf dem Felde derartige Verletzungen am Kopfe, daß sie blutüberströmt liegen blieb. Eine zweite Frau konnte sich noch mit einem Kartoffelkorbe vor den niederschmetternden Eisklumpen schützen.

Als der Bierkutscher aus der Brauerei Kinderhof in Gerdauen über die Brücke zur Stadt fuhr, zuckte ein Blitz nieder und tödtete den Kutscher auf der Stelle. Gleichzeitig wurde ein Fleischermeister aus Tilsit, der sich zum Viehmarkt nach Gerdauen begeben hatte, schwer verletzt und mußte nach dem Krankenhause gebracht werden.

In Wengoyen im Ermlande wurden die Scheune und ein Stallgebäude des Besitzers Matthias Vögel und des Eigenkäthners Kiwitt, sowie andere kleine Ställe durch den Sturm vollständig zertrümmert. Dasselbe Schicksal wiederfuhr auch mehreren Gebäuden in Striewo und Labuch. Der Besitzer Vögel, der in demselben Augenblick hinausgegangen war, um die Fenster seines Hauses durch Schließen der Fensterladen vor dem Hagel zu schützen, hat bei dem Einsturz seiner Gebäude schwere Verletzungen an den Füßen erlitten.

In Plausen im Ermland stiegen einige Männer auf den Kirchthurm, um ein Feuer in der Nachbarschaft zu beobachten. Währenddes fuhr ein Blitz in die nördliche Wand der Kirche, zerschmetterte eine Knabenbank auf dem Chore und fuhr, ohne zu schaden, längs der Mauer in die Erde. Ein Mann auf dem Thurme fiel in Ohnmacht, erholte sich aber bald.

Beim Pflügen wurde ein junger Arbeiter des Gutes Wensöwen in Ostpr., ferner wurde ein beurlaubter Dragoner der Garnison Gumbinnen in Pabbeln auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

In Groß-Lonsk bei Krone a. Br. entzündete der Blitz die Wirthschaftsgebäude auf dem Grundstücke des Gutsbesitzers Schmeja. Ehe die Leute an Rettungsmaßregeln denken konnten, war auf dem Gehöfte alles bis auf das Wohnhaus niedergebrannt. In einem Stalle verbrannten 13 Stück Jungvieh. Die Scheunen bargen Ackergeräthe 2c., auch diese wurden von den Flammen verzehrt. — Etwa um dieselbe Zeit schlug der Blitz in Luczmin in die Wirthschaftsgebäude auf dem Gute des Besitzers Ziubka. Hier braunte eine Scheune und ein Stallgebäude nieder, auch einiges Inventar verbrannte. — In Osiek wurde auf den Grundstücken der Besitzer Joseph Dommeck und Michael Urban der größte Theil der Gebäude zerstört und außerdem noch manches an Viehbeständen und Inventar von den Flammen vernichtet. Ferner schlug der Blitz bei Wtelno in einen Getreidestaken, der vernichtet wurde.

Der Besitzer Bloch in Schönheim in Posen, dessen Wohnhaus vor vierzehn Tagen ein Raub der Flammen wurde, war mit seinen geretteten Sachen nach der Scheune gezogen. Bei dem letzen Gewitter fuhr der Blitz in die Scheune und zündete, so daß nicht nur die damals geretteten Sachen, sondern auch die ganze Roggenernte verbrannte.

In Stawisken braunte die gewaltige Scheune des Gutsbesitzers und Amtsvorstehers Böttner in Folge Blitzschlages nieder.

In Sanddorf am Wydzie-See hat der Blitz drei Mal gezündet und Brände verursacht.

In Sorenbohm bei Köslin wurde die Pfarrscheune durch einen Blitzschlag zerstört. Die schon in Stiegen stehende Ernte auf den Feldern von Wilhelmshof, Crettmin, Bonin und Manow ist durch Hagelschlag fast ganz zerstört.

— **[Brandunglück.]** Am Sonntag Abend brannte die zu Mühle Klodtken bei Graudenz gehörige Kathe des Käthners Ziel gänzlich nieder. Ziel, welcher bereits mit seinem Enkelkinde auf dem Boden schlief, erlitt schwere Brandwunden. Seine verheirathete Tochter rettete ihn und das Kind aus dem schon brennenden Hause und erlitt dabei auch schwere Brandwunden. Das Feuer ist von einem Kinde angelegt worden, welches mit Zündhölzern in der Nähe des Hauses spielte und dabei das Dach, welches aus Stroh bestand, entzündete. Es wurde sofort ärztliche Hilfe hinzugezogen und die Kranken wurden in einer benachbarten Kathe untergebracht.

— **[Enteignungsrecht.]** Der König hat der „Kleinbahn-Aktiengesellschaft Kulmsee-Melno“ welche den Bau und Betrieb einer Kleinbahn von Kulmsee nach Melno beabsichtigt, das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums verliehen.

— **Zum Vorsitzenden im Vorstand der Ostpreußischen Provinzial-Synode** ist für den scheidenden Geheimrath Professor Dr. Zorn-Königsberg Superintendent Eschenbach-Insterburg gewählt worden.

— **Bei der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule** zu Berlin hat die Vertheilung der Preise für die im Studienjahr 1899/1900 ausgeschrieben gewesenen Preisaufgaben stattgefunden. Es erhielten je einen Preis von 150 Mk. die Studirenden der Landwirthschaft: Kurt Gotzhein aus Insterburg, Bruno Skalweit aus Labiau, der Studirende der Geodäsie und Kulturtechnik Albert Schmidt aus Danzig, und einen solchen von 100 Mk. der Studirende der Landwirthschaft Friedrich Jantzen aus Kl.-Görnow.

— **[Feuer in Graudenz.]** In dem mittleren der drei Herrn Wagenfabrikanten Domke gehörigen Häuser in der Schützenstraße brach heute, Montag, Nachmittag im Dachgeschoß in der Wohnung des Lokomotivführers Weiß auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, das sehr schnell das Balkenwerk des Daches ergriff und die Wohnung und den Dachstuhl zum Theil zerstörte. Die Freiwillige Feuerwehr erschien sehr schnell auf der Brandstätte, und griff das Feuer von der Hofseite mittels der großen Schiebeleiter und der vom Hydranten der Wasserleitung gespeisten Schlauchleitung an und löschte die Flammen in einer halben Stunde.

— **[Pensionirung.]** Der Baurath Tacke, zuletzt Mitglied des vormaligen Eisenbahn-Betriebsamts in Thorn, ist in den Ruhestand getreten.

---

4 **Danzig**, 30. Juli. Ertrunken ist Sonntag Nachmittag in Neufahrwasser ein Musketier des 176. Infanterie-Regiments, welcher an verbotener Stelle badete.

Auf der in Frankfurt a. M. stattfindenden Jubiläums-Ausstellung des Vereins zur Pflege der Photographie und verwandter Künste, hat Herr Photograph Albert Gottheil in Danzig für seine dort ausgestellten künstlerisch ausgeführten Portraits und Landschaften die silberne Medaille erhalten. Gleichfalls ist Herrn Photograph Walter Groß in Danzig für seine dort ausgestellten Landschaften die silberne Medaille zuerkannt worden.

Bei einer Gewehrschießübung des 2. Bataillons des Fußartillerie-Regts. Nr. 2 auf dem Schießstande bei Weichselmünde ereignete sich gestern ein Unglücksfall, bei dem der Kanonier Riegelski aus Danzig das Leben einbüßte. Als ein Unteroffizier den Gewehrschuß abfeuerte, lief der an der Scheibe stationirte Kanonier hinter der Scheibe vorbei und erhielt den Schuß in die Schläfe, der ihn sofort zu Boden streckte. Den Schützen trifft keine Schuld, da eigene Unvorsichtigkeit des Verunglückten vorliegt.

Der bisherige Vorsteher des Postamtes in Windhoek in Afrika, Herr Postdirektor Schultze, ein Sohn des hier im Ruhestande lebenden Herrn Realgymnasial-Lehrers Schultze, ist nach dreijähriger Thätigkeit in Deutsch-Südwestafrika kürzlich wieder in die Heimath zurückgekehrt. Herr Postdirektor Schultze, welcher sich gegenwärtig zur Wiederherstellung seiner durch den Tropendienst angegriffenen Gesundheit hier in Danzig aufhält, hat wesentlich zum Ausbau der postalischen Einrichtungen im deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiete beigetragen.

Der auf der Schichau-Werft im Bau befindliche russische Kreuzer, heißt nicht „Lorik", sondern „Nowik"; der Stapellauf findet nicht am 12. August, sondern am 15. August statt.

Ueber das Vermögen des flüchtig gewordenen Spekulanten Wolf Berlowitz und das Vermögen der nominellen Firmeninhaberin Frau Fanny Berlowitz ist das Konkursverfahren eröffnet.

Gestern verbreitete sich plötzlich das ganz unbegründete Gerücht, daß die hiesige Sparkasse an dem Fall Berlowitz mit einem gewaltigen Verlust betheiligt sei. Infolgedessen wurden die Auszahlungsstellen der Kasse heute Vormittags von einer ungeheuren Menschenmenge belagert, die ihre Ersparnisse abhoben.

Zoppot, 29. Juli. Herr Kommerzienrath Herbst in Lodz, der übrigens nicht katholisch ist, hat für die hier zu erbauende katholische Kirche die Glocken gestiftet. Der Kirchenbauverein hat eine Deputation gewählt, welche ihm hierfür Dank abstatten soll.

* **Briesen,** 29. Juli. Der Kultusminister hat der hiesigen Privat-Realschule im Hinblick auf den günstigen Ausfall der von dem Provinzial-Schulrath ausgeführten Revision eine Staatsbeihilfe von 1000 Mk. in der Erwartung bewilligt, daß auch die Stadtgemeinde eine gleich hohe Beihilfe gewähren wird.

H **Konitz,** 29. Juli. Gegen den Verleger und den verantwortlichen Redakteur der „Staatsbürgerztg." hat das Landgericht I-Berlin wegen wiederholter öffentlicher Beleidigung der Gerichts- und Staatsanwaltschaftsbehörden in der Konitzer Mordangelegenheit Anklage erhoben.

Kriminalkommissar Klatt ist nach Berlin zurückgekehrt. Auch seine Thätigkeit in der Winter'schen Mordangelegenheit scheint zu keinem Ergebniß gelangt zu sein.

rh **Elbing,** 29. Juli. Die Verlegung sämmtlicher Unterrichtsstunden auf den Vormittag ist für die Schulen des Lokalschulinspektionsbezirks Neuheide versuchsweise eingeführt. Falls sich diese Einrichtung bewährt, soll sie zu einer dauernden werden.

* **Osterode,** 29. Juli. Auf dem Pferdemarkt hatte die Polizei mit einer Zigeunerbande zu thun, welche prachtvolle russische Pferde mit sich führte, für die sie 600 bis 700 Mk. verlangten. Es erhob sich der Verdacht, daß die Pferde gestohlen waren. Auch wurde die polizeiliche Sistirung der Bande mit einem bei ihrer Durchfahrt durch Kernsdorf verübten Gelddiebstahl in Zusammenhang gebracht. Mit welcher Raffinirtheit die Zigeuner bei ihren Wanderungen mit leichtgläubigen Leuten verfahren, zeigt folgender Fall. In Eckersdorf kaufte sich ein Bauer ein neues Grundstück. Um zu erfahren, ob er darauf mit Glück wirthschaften werde, wandte sich seine Frau an eine Zigeunerin. Diese gab ihr den Rath, ihr sämmtliches Geld in den Schoß zu nehmen nnd fortwährend darin zu rühren, während sie mit ihren Händen über dem Gelde allerlei Hokuspokus machte. Nachdem das Manöver beendet war, wurde die Glücksprophetin belohnt entlassen. Nachher fehlten aber 30 Mk. Der Mann eilte der Zigeunerbande nach, konnte jedoch auch mit Zuhilfenahme des Gendarmen die Thäterin nicht herausfinden.

Soldau, 29. Juli. Zur Verhütung der Weiterausbreitung der in der hiesigen Garnison seit der Rückkehr aus Gruppe auftretenden typhusähnlichen Krankheitsfälle sind in der Kaserne durchgreifende Maßregeln getroffen. So sind die Leute, auf deren Stuben Krankheitsfälle vorgekommen sind, im Exerzierhaus einquartirt und werden von jeder Berührung mit den andern Mannschaften möglichst fern gehalten, jeder Theil der Kaserne und deren unmittelbare Umgebung wird auf das gründlichste gesäubert und desinfiziert, und so hofft man, den Krankheitsstoff bald zu bannen. Die Badeanstalt ist abgebrochen.

Mühlhausen, 28. Juli. Ein toller Hund biß hier fünf Kinder, darunter das des Herrn Arztes Dr. Wilke. Herr Dr. W. ist nun mit den gebissenen Kindern nach Berlin gereist, damit an ihnen die Schutzimpfungen vorgenommen werden.

Stallupönen, 28. Juli. Drei der deutschen Sprach nicht mächtige Russen, die sich auf einer Reise nach Deutschland befanden, hatten an der Grenze den Arbeiter August Philippeit von Abbau Kryssullen beauftragt, von Eydtkuhnen aus für sie Fahrkarten nach Berlin zu besorgen. Ph. nahm das Geld in Empfang, löste die Billets aber nur bis Königsberg und strich die übrigen 55,60 Mark in seine Tasche. Ahnungslos bestiegen die Russen in Eydtkuhnen den Zug, und Ph. gab ihnen bis Königsberg das Geleit, wo er plötzlich verschwand. Dort entdeckten die Männer, daß sie betrogen worden, und da sie ohne alle Mittel waren, so blieb ihnen nichts anderes übrig, als wieder nach Eydtkuhnen zurückzukehren. Der Betrüger wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Memel, 29. Juli. Der Minister für Handel und Gewerbe hat dem Kommerzienrath Wilhelm Pietsch hierselbst, welchem von dem französischen Minister des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste der Titel eines Offiziers der Akademie von Frankreich verliehen worden ist, die Erlaubniß zur Führung dieses Titels sowie zur Annahme und Anlegung der damit verbundenen Dekoration ertheilt.

Bromberg, 28. Juli. Gestern starb ein alter, allgemein geschätzter Bürger unserer Stadt, Herr Realgymnasial-Oberlehrer a. D. Bundschu, im Alter von 81 Jahren. In wie großer Verehrung seine Schüler ihm zugethan waren, zeigte sich bei seinem 50jährigen Amtsjubiläum, bei dem frühere Schüler die „Bundschu-Stiftung begründeten. Zu Ostern 1888 trat er in den Ruhestand.

Schulitz, 29. Juli. Durch den Waldbrand in der Oberförsterei Schulitz sind 2000 Morgen Wald zur Hälfte vollständig vernichtet; das Holz der anderen Hälfte kann noch als Brennholz verwendet werden.

Nakel, 27. Juli. Auf dem Grundstück der Frau Rentiere St. war ein Schornsteinfeger in einer Höhe von vier Metern im Schornstein stecken geblieben und konnte sich nicht allein herausarbeiten. Da der Vorfall glücklicherweise bemerkt worden war, konnten sofort Rettungsarbeiten vorgenommen werden, an denen auch der Schornsteinfegermeister G. theilnahm. Aber auch dieser gerieth in Gefahr abzustürzen, doch gelang es beherzten Männern, ihn mit Rettungsleitern und Leinen davor zu beschützen. Um den Gesellen zu retten, mußte in dem Schornstein ein Loch geschlagen werden, durch welches die Rettungsleine hindurchgelassen wurde. Es gelang nach kurzer Zeit, den Gesellen noch lebend herauszuziehen.

Czempin, 28. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der kommissarische Bürgermeister Herr Hoffmann einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren gewählt.

br **Köslin,** 29. Juli. Die Provinzial-Moorkommission wird Anfangs August die Moore in Vietzig, Kreis Lauenburg, besichtigen, um dem Minister die Pläne für die dort anzulegende Versuchswirthschaft demnächst vorzutragen.

Verschiedenes.

— **Ein schweres Unwetter** ist am Sonnabend über Köln und Umgegend niedergegangen. Wolkenbruchartiger Regen und Hagelschlag richteten beträchtlichen Schaden an. Dächer wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt, auch mehrere Personen kamen zu Schaden.

Diesen Sonntag Nacht wurden während eines heftigen Gewitters in einem französischen Truppen-Lager bei Anvers vier Artilleristen durch Blitzschlag verletzt. Sieben Pferde wurden getödtet, fünf verletzt.

— [**Explosion.**] In einem Kohlenschacht des Bergwerks bei Hagen in Westfalen entstand eine Explosion schlagender Wetter, infolge deren 4 Bergleute getödtet und 20 Bergleute schwer verletzt wurden.

— **Der Dampfer „Main"**, der bei dem großen Brandunglück in Hoboken gesunken war, ist auf Kosten des „Norddeutschen Lloyd" gehoben worden.

— **Bei den Negerunruhen** in New-Orleans wurden am Freitag Nachmittag zwei Polizeibeamte von Negern getödtet. Der Neger, der die Krawalle verursacht hatte, wurde durch Rauch gezwungen, das Haus, in das er sich geflüchtet hatte, zu verlassen; er wurde erschossen, nachdem er aber noch drei seiner Gegner getödtet und vier verletzt hatte. Sonnabend Vormittag wurden eine Schule in der Negerstadt und 30 Negerhütten von der Menge niedergebrannt.

— **Der Schah von Persien** hat doch noch den Kölner Dom besucht. Beim Verlassen des Domes spendete der Schah dem Opferstock 1000 Mk. Hierauf begab sich der persische Herrscher zum Bahnhof und fuhr nach Paris. Der Schah gedenkt zehn Tage in der französischen Hauptstadt zu verweilen, dann nach London, Brüssel und dem Haag zu reisen, am 27. oder 28. August voraussichtlich abermals, und zwar offiziell, auf mehrere Stunden Köln zu besuchen und sich für die Zeit vom 29. August bis zum 3. September als Gast des deutschen Kaisers nach Berlin zu begeben.

In Paris ist der Schah Sonnabend Nachmittag eingetroffen. Präsident Loubet, die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer und sämmtliche Minister hatten sich zum Empfange auf dem Nordbahnhofe eingefunden. Als der Schah den Wagen verließ, wurden von einer Kompagnie der „Garde republicaine" militärische Ehren erwiesen; die Musik spielte die persische Nationalhymne und die Marseillaise. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges geleitete Loubet den Schah unter lebhaften Zurufen der Menge zum Wagen, dem eine Kavallerieabtheilung vorauftritt, zum Palast der Souveräne. Bald darauf stattete der Schah dem Präsidenten einen Besuch im Elysée ab. Am Sonntag unternahm der Schah eine Dampferfahrt auf der Seine. Heute, Mittwoch, gedenkt der Schah die Ausstellung zu besuchen. — Die Pariser haben nun endlich einen Herrscher als Reklame und Anziehungspunkt für die bei der orientalischen Hitze ziemlich schlecht besuchte Ausstellung!

— **Die Geschichte der Baukunst und des Kunstgewerbes** im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts — durch Abbildungen interessanter Bauten aller Länder illustrirt — schildert in fesselnder Weise der Architekt Max Ravoth in den jüngst zur Ausgabe gelangten Lieferungen 57 und 58 des Prachtwerkes „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild". Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer, Bong u. Co., Berlin. Die Hefte enthalten außerdem noch eine für Jedermann anschaulich gemachte Abhandlung des Direktors der Berl. Kgl. Sternwarte, Geh. Rath Prof. Foerster, über die Entwickelung der Himmelskunde seit der Mitte des Jahrhunderts, und einen geistvollen Führer durch die große Epoche der modernen, in Wagner und Brahms gipfelnden Musik, aus der Feder des Musik- und Bühnenhistorikers Dr. Friedrich Walter.

— **Aug. Niemann, Gerechtigkeit,** Roman aus dem Burenkriege, ist bei Otto Janke, Berlin, zum Preise von 6 Mk. erschienen. Aug. Niemann ist ein besonderer Kenner der südafrikanischen Republiken und des Afrikanderthums. Mit Glück benutzt er diese seine Kenntniß von Land und Leuten in diesem Roman, der während der ersten Zeit des Burenkrieges spielt, bis zur Gefangennahme Cronjes. Mit besonderem Geschick sind die leitenden Personen des Krieges, die englischen und Buren-Generale, Cecil Rhodes 2c. 2c. in die Handlung verflochten, so daß der Roman in der That „aktuell" erscheint — daß darunter sein künstlerisches Gepräge nicht leidet, dafür bürgt der Feinsinn des Verfassers.

Neuestes. (T. D.)

= Helgoland, 30. Juli. Der Kaiser hielt gestern Gottesdienst ab und arbeitete mit dem Staatssekretär v. Bülow. Die Abreise nach Bremerhaven erfolgte heute Vormittag.

† Rom, 30. Juli. Ermordung des Königs Humbert von Italien in Monza. (Siehe 1. Seite.)

= Rom, 30. Juli. Ueber die Ermordung des Königs liegen wenige Einzelheiten vor. Der König hatte sich gegen 10 Uhr Abends zur Preisvertheilung beim Wettturnen nach Monza begeben, vom Publikum mit Begeisterung empfangen. Kaum hatte der König in Begleitung des Flügeladjutanten den Wagen bestiegen, als die Schüsse fielen. Die Entrüstung der Menge war so groß, daß der Mörder in Stücke zerrissen worden wäre, wenn die Polizei nicht rechtzeitig eingegriffen hätte. Der Name des Mörders, über den Näheres noch nicht bekannt ist, steht nicht auf der Liste der gefährlichen Anarchisten.

Der nunmehrige König Viktor Emanuel III befindet sich zur Zeit mit seiner Gemahlin auf einer Orientreise auf der Yacht „Yela". Das Parlament wird sofort zur Eidesleistung für den König einberufen.

Die Leiche König Humberts wird nach Rom überführt und im Pantheon beigesetzt.

†† Monza, 30. Juli. Der Mörder des Königs erklärte, er habe keine Mitschuldigen. Er komme aus Amerika und sei seit dem 27. Juli hier.

= Bremerhaven, 30. Juli. Die „Sardinia" (mit deutschem Truppentransport gegen China) trat 4 Uhr Nachmittags die Ausreise an.

*** Berlin, 30. Juli. Der deutsche Konsul in Tientsin telegraphirt vom 28. Juli:**

Der deutsche Gesandtschaftssekretär in Peking v. Below schreibt am 21. Juli: Dank für die Nachricht vom 19. Kordes befindet sich befriedigend, die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft sind wohlauf. Das Detachement hat 10 Todte und 14 Verwundete. Die Häuser der Gesandtschaften wurden durch Geschützfeuer arg geschädigt, werden aber von uns gehalten. Seit dem 16. Juli ist der Angriff der chinesischen Truppen auf uns eingestellt. Das schleunigste Vorrücken der Entsatztruppen ist dringend nöthig. Gutem Vernehmen nach ist die Leiche Kettelers von der chinesischen Regierung geborgen worden.

: London, 30. Juli. Aus Tientsin, 30. Juli, wird gemeldet: In der Nacht zum 25. Juli kam ein Bote eines hiesigen amerikanischen Missionars von Peking mit der Meldung, die Gesandtschaften wurden vom 15. bis 18. Juli nicht beschossen. Die Kaiserin-Wittwe habe durch ein Edikt befohlen, das Bombardement völlig einzustellen.

† Washington, 30. Juli. Von Shanghai ist die Nachricht eingegangen, daß Li-Hung-Tschang ein vom 24. Juli aus Peking datirtes Edikt erhalten habe, worin erklärt wird, die chinesische Regierung beabsichtige, die fremden Gesandten als Geiseln zurückzubehalten. Gleichzeitig habe Li-Hung-Tschang den Befehl erhalten, eiligst nach Peking zu kommen, um den Oberbefehl der kaiserlichen Truppen gegen die Fremden zu übernehmen.

Δ Kapstadt, 30. Juli. General Prinsloo mit 5000 Buren ergab sich bei Fouriesburg bedingungslos den Engländern.

— [**Offene Stellen.**] Gemeindevorsteher und Badedirektor in Misdroy vom 1. Oktober. Gehalt 3000 Mk. Bewerbungen bis 15. August an den Gemeindevorstand daselbst. Bürgermeister in Neustädtel, Bezirk Liegnitz, vom 1. Oktober. Gehalt 1500 Mk. Bewerbungen bis 15. August an den Stadtverordneten-Vorsteher Hoffmann daselbst. Polizeiinspektor in Forst i. L. sofort. Gehalt 2400 Mk., steigend bis 3600 Mk. Bewerbungen bis 10. August an den Magistrat daselbst.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 30. Juli, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	754,5	NNW.	mäßig	bedeckt	12,8°
Blacksod	760,5	W.	leicht	halb bed.	16,9°
Shields	753,3	W.	mäßig	bedeckt	13,9°
Scilly	761,8	WNW.	schwach	wolkig	16,1°
Isle d'Aix	765,9	NNW.	schwach	bedeckt	19,0°
Paris	761,8	WSW.	schwach	heiter	18,4°
Vlissingen	757,6	SW.	mäßig	wolkig	17,7°
Helder	756,0	W.	leicht	wolkig	16,7°
Christiansund	752,2	ONO.	frisch	bedeckt	12,9°
Skudesnaes	746,5	NW.	mäßig	Regen	14,4°
Skagen	748,9	SW.	frisch	bedeckt	17,0°
Kopenhagen	752,5	W.	schwach	bedeckt	17,6°
Karlstad	752,8	NO.	stürmisch	Regen	14,0°
Stockholm	758,9	SO.	stark	wolkig	18,7°
Wisby	757,8	S.	stürmisch	wolkig	19,0°
Haparanda	759,6	NO.	mäßig	wolkenlos	10,0°
Borkum	755,0	SW.	frisch	wolkig	18,0°
Keitum	752,0	SW.	schwach	heiter	27,4°
Hamburg	756,0	SW.	frisch	bedeckt	16,9°
Swinemünde	755,0	WSW.	mäßig	bedeckt	20,1°
Rügenwaldermd.	755,2	S.	leicht	Regen	16,6°
Neufahrwasser	757,0	SSO.	mäßig	halb bed.	20,2°
Memel	759,5	SO.	leicht	heiter	19,1°
Münster (Westf.)	757,7	W.	sehr leicht	bedeckt	15,2°
Hannover	757,4	WSW.	leicht	halb bed.	15,8°
Berlin	756,6	W.	mäßig	wolkig	20,2°
Chemnitz	758,7	SW.	leicht	wolkig	18,5°
Breslau	757,7	WNW.	leicht	Regen	17,9°
Metz	761,8	S.	leicht	wolkig	16,8°
Frankfurt a. M.	759,8	SW.	leicht	heiter	17,8°
Karlsruhe	761,5	SW.	frisch	heiter	17,6°
München	—,—	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum über 765 mm liegt über dem Biscayasee, ein Minimum unter 747 mm über Südnorwegen, eine Depression über Nord- und Centraleuropa. Deutschland hat mäßige südwestliche Winde. Wolkiges, meist kühleres Wetter, stellenweise Regen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 31. Juli: Bewölkt, normale Temperaur, schwül, ellenweise elektrische Entladungen und Regenfälle. — **Mittwoch, den 1. August:** Wolkig, vielfach Regen und Gewitter, warm, schwül.

Danzig, 30. Juli. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	30. Juli.	28. Juli.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
Umsatz:	50 Tonnen.	50 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	154,00 Mk.	745, 761 Gr. 150-154 Mk.
„ hellbunt ...	747, 758 Gr. 146-152 Mk.	708, 742 Gr. 128-146 Mk.
„ roth	146,00 Mk.	146,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	116,00 „	116,00 „
„ hellbunt .	113,00 „	113,00 „
„ rothbesetzt	113,00 „	113,00 „
Roggen. Tendenz:	Flau.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	747, 777 G. 128-131 1/2 M.	720, 755 Gr. 128-132 Mk.
russ. poln. z. Trns.	87,00 Mk.	88,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	140,00 „	136,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	128,00 „	128,00 „
Hafer inl.	125,00 „	125,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	110,00 „	110,00 „
Wicken inl.	120,00 „	120,00 „
Pferdebohnen ...	115,00 „	125,00 „
Rübsen inl.	230—237,00 „	230—236,00 „
Raps	242,00 „	240—242,00 „
Kleesaaten p. 50 kg	roth 38—53 „	—,— „
Weizenkleie p. 50 kg	3,75—4,70 „	3,85—4,12 1/2 „
Roggenkleie p. 50 kg	4,30—4,50 „	4,20—4,45 „

H. v. Morstein.

Königsberg, 30. Juli. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	—,—.	Tend.	—,—.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	—,—.	„	flauer.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	136,00.	„	—,—.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	120-122.	„	niedriger.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	127,00.	„	—,—.

Zufuhr: inländische 7, russische 137 Waggons.

Wolff's Büreau.

Bank-Discont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Berlin, 30. Juli. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Die Notirungen der Produktenbörse verstehen sich in Mark für 1000 kg frei Berlin netto Kasse. Lieferungsqualität bei Weizen 755 gr, bei Roggen 712 gr p. Liter.

Getreide 2c.	30./7.	28./7.		30./7.	28./7.
		fest und	3% Wpr. neul. Pfb. II	82,80	82,80
Weizen	still	höher	3 1/2% opr. ldf. Pfb.	92,80	92,80
a. Abnahme Juli	—,—	—,—	3 1/2% pom. „ „	93,50	93,75
„ „ Septbr.	155,75	156,25	3 1/2% pos. „ „	93,25	93,50
„ „ Oktbr.	157,25	157,50	4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
		fest und	Italien. 4% Rente	92,50	93,00
Roggen	ruhig	höher	Oest. 4% Goldrnt.	97,50	97,40
a. Abnahme Juli	—,—	—,—	Ung. 4% „	96,10	96,10
„ „ Septbr	138,00	138,75	Deutsche Bankakt.	189,00	189,25
„ „ Oktbr.	138,00	138,75	Disk.-Com.-Anl.	175,25	175,10
			Drsd. Bankaktien	148,00	148,00
Hafer	still	still	Oester. Kreditanst.	207,10	207,50
a. Abnahme Juli	133,40	133,00	Hamb.-A. Packtf.-A.	121,00	120,90
„ „ Septbr.	—,—	127,75	Nordd. Lloydaktien	108,30	108,00
Spiritus			Bochumer Gußst.-A.	195,10	197,75
loco 70er	50,40	50,40	Harpener Aktien	184,80	185,90
Werthpapiere.			Dortmunder Union	100,00	100,50
			Laurahütte	214,00	215,75
3 1/2% Reichs-A. kv.	95,00	95,00	Ostpr. Südb.-Aktien	89,10	89,00
3% „	85,90	85,80	Marienb.-Mlawka	72,25	—,—
3 1/2% Pr. St.-A. kv.	95,00	95,00	Oesterr. Noten	84,40	84,35
3% „	85,80	86,10	Russische Noten	216,00	216,00
3 1/2 Wpr. rit. Pfb. I	92,60	92,50			
3 1/2 „ neul. II	91,75	92,25	Schlußtend. d. Fdsb.	still	ruhig
3% „ rittersch. I	84,00	83,75	Privat-Diskont	4 1/8%	3 7/8%

Chicago, Weizen, kaum stetig, v. Juli: 28./7.: 74 1/4; 27./7.: 75 3/8

New-York, Weizen, kaum stetig, v. Juli: 28./7.: 81 3/4; 27./7.: 82 3/8

Weitere Marktpreise siehe Viertes Blatt.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden im 56. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Juwelier [9813

Oswald Früngel

was hiermit, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, den 29. Juli 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. August, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangel. Kirchhofes aus statt.



Gestern Vormittag verschied nach langem, schwerem Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der pensionirte Lehrer [9811

Wilhelm Strohschein

im Alter von 71 Jahren und 26 Tagen. Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Mocker, den 30. Juli 1900.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Rayonstrasse 21 aus, statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Vormittag wurde meine Frau von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Heidemühl, [9706
den 28. Juli 1900.

H. Buthenhoff.

Begabte und fleißige

(aber nur solche!) Knaben von 10 bis 15 Jahr. werden auch ferner in **einem** Jahre gründlich für Quarta, bei einiger Bekanntschaft mit den Elementen der franz. Spr. auch für Tertia, oder für's praktische Leben vorbereitet und erlangen besonders Fertigkeit und Sicherheit im Rechtschreiben und im Rechnen mit decimalen und gemeinen Brüchen. [9817

Theodor Spiller,
pens. Seminarlehrer,
Graudenz, Grabenstraße 6.

Vom 30. d. Mts. bis 19. August inkl. verreist.
Vertreter im Amt: Herr **Dr. Martens.**
Vertreter in der Praxis: Herr **Dr. Lingnau.**

San.-Rath **Dr. Heynacher**
9779] Kgl. Kreisphysikus.

Von Montag, den 30. Juli, bis auf Weiteres Sprechstunde nur von 11 bis 2 Uhr Mittags. [9735

Zahnarzt v. Janowski
Thorn, Altst. Markt.

9704] **400 Ctr. Frühkartoff.** verk. Bahnh. Osterode mit zwei Mark pro Centner.
Müller, Collishof.

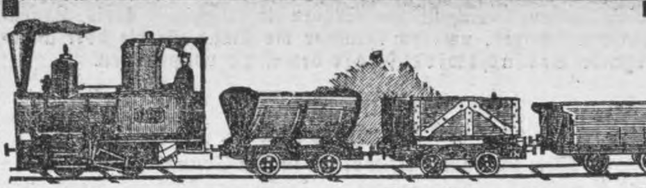
Ein 900 m langes, 15 mm st.
Stahl-Drahtseil
sehr gut erh., auch stückweise, verkaufe billig, à M. 60 Pf. Eine 12 Jahre alte
Bretterscheune
70 F. l., 35 F. b., 6 M. gestendert, gut erhalt., zum Abbruch z. verk. Preis 1800 Mk., sowie eine eiserne. 9 M. l., 2½ Zoll st. [9676
Wasserpumpe
Preis 25 Mk., hat bill. z. verk.
R. Hinz, Gasthofbesitzer,
Kgl. Schönau, Kr. Graudenz.

Ein guter, gebrauchter
Dampf-Dresch-Apparat
marktfertig. Getreide liefd., ist unt. Garantie preiswerth
zu verkaufen.
Hodam & Ressler
Maschinen-Fabrik,
Danzig.

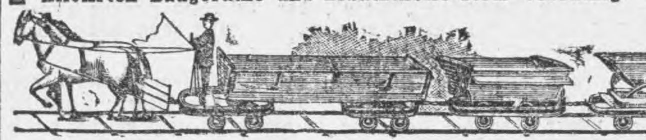
Gute Rüststangen u. Leiterbäume
sind preiswerth zu verkaufen.
Forst Pustnik bei Sorquitten.

Auf meinem früheren Grundstück in Mischke bei Gruppe stehen noch billig zum Verkauf ein hölzernes
Roßwerk mit Häckselmaschine
1 Dreschkasten
1 Britschkewagen, sowie
2 gut erhaltene Arbeitswagen mit Ernteleitern.
Sicheren Käufern gewähre 3 Monate Ziel. [9809
A. Knodel,
Graudenz, Unterthornerstr. 22.

Die Maschinenfabrik von [9514
Heinrich Lanz, Mannheim
verkaufte im Jahre **1899**
1449 Stück Lokomobilen
807 Dampfdreschmaschinen
im Jahre **1898**
1263 Stück Lokomobilen
611 Dampfdreschmaschinen
in allen Grössen, welches Resultat von **keiner anderen Lokomobil- und Dampfdreschmaschinenfabrik d. Kontinents** erreicht worden ist.
Hodam & Ressler
Danzig und Graudenz.
Generalvertreter v. Heinrich Lanz, Mannheim.



Wackerow & Deter,
Feldbahn-Fabrik,
Bahnhofstr Nr. 38. Filiale Bromberg, Bahnhofstr. Nr. 38.
Feld-, Wald- und Industrie-Bahnen
Trocken- u. Schwimmbagger, Strassenwalzen u. Centrifugalpumpen zu Kauf und Miethe unter günstigsten Bedingungen.
40] **Complette Normal-Anschluss-Gleise.**
Alle Arten Baugeräthe und Ersatztheile stets vorräthig.



Illustrirte Kataloge gratis und franko.



!!! Dachpix !!!
auch **kalt streichbar**, seit 10 Jahren bewährt, ist die **beste und billigste** Anstrichmasse für [566
Pappdächer.
Verbrauch: 1 kg auf 3 □-m.
Kostenpunkt: pro □-m nicht ganz 1 Pfg. pro Jahr.
Dauer: Fünfjährige Haltbarkeit.

Maschinenfabrik A. Ventzki
Act.-Ges., **Graudenz**
empfiehlt:

Heureka
Patent Ventzki

Erntерechen.

Tigerkatze
Patent Ventzki.



Einfach,
dauerhaft,
äusserst billig.

Heuwender.



Ich danke Ihnen für die gesandten 3 Pfund Regensburger Milch- und Mastpulver **„Bauernfreude"**, dasselbe hat sich **innerhalb 8 Tagen** schon **zusehends bewährt,** schreibt Herr **Josef Kalkmann,** Landwirth in **Herzogswaldau** bei Naumburg a. Qu.

Vom Regensburger **Milch- und Mastpulver „Bauernfreude"** kostet ein Probe-Packetchen 45 Pfg. postfrei gegen Einsendung in Marken, während 1½ **Kilo um 2 Mk. 80 Pfg. postfrei gegen Nachnahme** versandt werden. Alleiniger Fabrikant: **Th. Lauser, Regensburg Nr. 10.** [6577
Niederlagen werden überall errichtet.

Viehmastpulver „Bauernfreude" bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.** [661

General-Depot der „Bauernfreude": **Löwen-Apotheke, Graudenz,** Herrenstraße 22.

„Bauernfreude"-Niederlage bei **R. Boettcher,** Apotheker, **Dt.-Eylau.** [4858

Sauerkirschen
kauft zu höchsten Preisen jedes Quantum [9748
J. Meyer, Neuenburg Westpr.

Zur bevorstehenden Ernte
bringen wir unsern großen Betrieb in freundliche Erinnerung und empfehlen [7448
Getreide- und Mehlsäcke jeder Art, Rips-Pläne, Staub-Pläne, Unterlege-, Staken-, Lokomobil- und Dreschkasten-Pläne.
Ferner offeriren wir:
Gebrauchte Getreide- und Häcksel-Säcke, Wagen- und Unterlege-Pläne
in guter Beschaffenheit zu besonders billigen Preisen.
Auch geben wir aus unserm **Leih-Institut**
Getreide- und Häcksel-Säcke
sowie Wagen-, Unterlege- und Staken-Pläne
in beliebiger Zahl gegen billige Miethe ab.
Beachtenswerth:
Ca. 100 000 Stück 1 mal gebrauchte 3 Altscheffel-Getreide-Säcke
mit 2 blauen Streifen in tadelloser Beschaffenheit
à 60 Pfg.
Mindestabnahme 30 Stück gegen sofortige Kasse oder Nachnahme.
Für untergeordnete Zwecke offeriren **200 000** gebr. Zuckersäcke, ca. 1½ Ctr. Kartoffeln fassend, für Hülsenfrüchte ꝛc. empfehlenswerth, zum Preise von 22 u. 25 Pf. Mindestabnahme 50 Stück gegen sofortige Kasse oder Nachnahme.
R. Deutschendorf & Co.
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
gegründet 1869,
Danzig.

Gebr., aber gut erh.
Dreschkasten
w. z. kaufen gesucht.
Ferner sind daselbst
Absatzferkel
und [9720
Riesen-Krebse
jederzeit zu haben.
Fengler, Hartowitz
p. Montowo Wpr.



Schrotmühle
mit Göpelwerk ist wegen Dampfeinrichtung **auch** getheilt billig zu verkaufen.
Brauerei J. Hamm,
Tiegenhof. [9620

Meine Spezialität:
wasserdicht imprägnirte Pläne
für [9284
Mieten, Wagen, Lokomobilen u. Dreschkasten
empfehle aufs billigste.
Proben sende postwendend.
A. Böhm, Thorn.

Sensen handgeschmied. p. St. 7 Mk., off. postfr. unt. Gar. Splett, Brombg.

Bettfedern
gröbere Sorten zu Leutebetten das Pfund 0.50, 0.60, 0.70, 0.80 Mark, [4742
daunenreich und staubfrei, das Pfund 0.85, 0.95, 1.10, 1.40 Mk..
Große Betten
Mark 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15,00.
Aussteuer-Betten
in jeder Preislage.
Probesendungen geg. Nachnahme.
H. Czwiklinski,
Graudenz, Markt Nr. 9.

Guten Senf
à 20 Mk. pro Ctr., hat abzugeben
A. Caminer, Konitz.

Damen finden auf beliebige Zeit **freundl. Aufnahme** bei Frau Ludewski, Hebamme, Königsberg i. Pr., Bismarckstr. 10 B

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus. Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18

Heirathen.

Heiraths-Gesuch.
Apothekenbesitz., evgl., Jungges., Anf. 40., wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft einer liebenswürdigen, häuslich erzog. Dame entsprech. Alters, m. einer baar. Mitgift v. mindstens 30000 Mk. Gewerbsmäß. Vermittler verbet. Meldung. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 9714 durch den Geselligen erbeten.

Verloren, Gefunden.

Brauner, kurzhaariger [9643
Hühnerhund
a. d. Namen „Treff" hörend, h. s. verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Dom. Lalkau b. Czerwinsk.

9669] Eine **braune Stute,** mit Stern, hat sich in der Nacht vom 17. zum 18. Juli eingefunden. Abzuholen von
Wolf, Unterwalde
bei Rehhof.

Junger Arzt möchte sich in einer Stadt Ost- oder Westpreußens niederlassen. Off. u. **H. L. 402** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Cadé-Oefen.

Heute 4 Blätter.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 176.

Graudenz, Dienstag] [31. Juli 1900.

Die Einführung von Maschinengewehren

scheint jetzt auch bei deutschen Fußtruppen sehr eifrig betrieben zu werden. Bereits im vergangenen Herbst waren sowohl bei den im Elsaß stehenden Jägerbataillonen Nr. 4, 8, 10, 14 als beim ostpreußischen Jägerbataillon Nr. 1 und bei einem Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 45 während der Manöver Batterien von Maschinengewehren in Thätigkeit. Auch das Garde-Jägerbataillon übte mit solchen im Döberitzer Lager. Mitte Mai d. J. haben dann folgende Truppentheile Batterien von Maschinengewehren erhalten: Garde-Jägerbataillon, ostpreuß. Jägerbataillon Nr. 1, rhein. Nr. 8, hannov. Nr. 10, 8. ostpreuß. Infant.-Regt. Nr. 45 in Lyck, Infant.-Regt. Nr. 146 in Sensburg. Neuerdings haben außer den schlesischen Bataillonen Batterien von Maschinengewehren erhalten: Garde-Schützenbataillon in Groß-Lichterfelde, pommersches Jägerbataillon Nr. 2, brandenburg. Nr. 3, magdeburg. Nr. 4. Ueber die neue Waffe entnehmen wir der „Post" nachstehende Mittheilungen:

Eine Batterie zählt vier 8 mm Maxim-Maschinengewehre, den Bataillonen sind Artillerie-Bespannungen beigegeben, zunächst im abkommandirten Verhältniß; später werden dafür Forderungen in den Etat gestellt werden. Ein in Feldlaffette liegendes Maschinengewehr ist mit vier Zugpferden bespannt. In die Feuerstellung werden die Gewehre durch Leute getragen oder geschleift. Sie ruhen dann auf einem besonderen Gestell. Die Gestelle sind mit Panzerschilden versehen. Die Offiziere der Infanterie und Jäger befehligen die Batterien. Die Aufstellung des Maschinengewehres in der Schützenlinie soll möglichst wenig ins Auge fallend sein. Wenn Lauf und Munition auch mit dem Infanteriegewehr übereinstimmen, so ist die Treffsfähigkeit in Folge der sicheren Unterstützung doch größer als bei diesem. Auch lassen sich die Schüsse in Folge der massenhaften Feuerabgabe leichter beobachten. Die Maschinengewehre werden sowohl der Infanterie als der Kavallerie zugetheilt, sind auch wichtig zur Bedeckung von Batterien der Feldartillerie. Die Patronen sind zu 250 Stück auf Bänder gezogen. Das Feuer ist ein ununterbrochenes. Es lassen sich bis 600 Schuß in der Minute abgeben. Die seitliche Streuung vermehrt man durch seitliches Hin- und Herschrauben des Gewehres beim Abfeuern. Die Maxim-Maschinengewehre sind Rückstoßlader und haben eine sehr einfache Bedienung. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß weitere Truppentheile damit bewaffnet werden.

Kapitän Usedoms Kriegstagebuch.

(Schluß.)

In einem Kriegsrath am 19. Juni um 8 Uhr Nachmittags wurde nach Beerdigung der Todten das Verlassen der Bahn beschlossen und der Rückmarsch am Peiho-Fluß entlang mit Verwundeten in Dschunken angetreten, wobei viel Gepäck zurückgelassen werden mußte und der Marsch sich durch häufiges Festkommen der Dschunken verzögerte. Des Nachts wurde an den Flußufern biwakirt. Tagsüber gab es fortwährend Kämpfe. Am 21. Juni wurde um 6 Uhr Vormittags aufgebrochen. Starkes Geschütz- und Gewehrfeuer von vorn brachte den Verbündeten viel Verluste bei. Unter Anderen wurden der deutsche Kapitän-Leutnant Schlieper, Leutnant Zerssen und zwei russische Offiziere verwundet. Schließlich wurde am Nachmittag die Ortschaft Beitsang durch gemeinsamen Angriff auf beiden Ufern genommen, wobei die Deutschen 14 Verwundete hatten. Der Kriegsrath beschloß, von nun an nur Nachtmärsche zu machen. Dann heißt es weiter: Am 22. Juni: 1 Uhr Vormittags Weitermarsch. Verzögerung durch Festkommen der Dschunken. Passirten unbemerkt Stellen, wo am Tage heftiges Geschützfeuer war. Unsere Leute haben zwei Tage nicht abgekocht. 2 Uhr Vormittags „Germans to the front" („Deutsche nach vorn") auf Seymour's Befehl. Bei Tagesanbruch gegenüber von Chiku-Arsenal, dessen Wälle stark besetzt sind. Sehr starkes feindliches Gewehr- und Geschützfeuer, letzteres durch Deutsche auf einem Steinwall niedergekämpft, auf dem sie dem nahen Gewehrfeuer ohne Schutz ausgesetzt waren. Bootsmannsmaate Knott und Turkowsky von „Hertha" zuerst oben. Zur Verlängerung der Feuerlinie Kompagnien Weniger, Buchholz und Hecht nach vorn geschickt. Englische Seesoldaten der Nachhut setzten über den Fluß, griffen den Erdwall im Osten an. Leutnants v. Bülow, Roehr und Hilmers mit Leuten in der Front übergesetzt, um die Geschütze zu nehmen, deren Bedienungsmannschaft vertrieben war. Der Feind verließ das Arsenal. Weitermarsch aufgegeben. Verwundete im Arsenal untergebracht und dieses zur Vertheidigung eingerichtet. Entsatz von Tientsin erwartet, welches nur fünf Seemeilen ab war. Besichtigung der Arsenalgebäude ergab enorme Vorräthe von Geschützen und Gewehrmunition. Während der Vorbereitungen zum Uebersetzen der Verbündeten erfolgte Angriff der Chinesen auf das Arsenal. Kompagnie Buchholz und Hecht zur Unterstützung der bedrängten englischen Seesoldaten entsandt. Um 4 Uhr Nachmittags war feindlicher Angriff abgeschlagen. Unser Verlust: 6 Todte, 16 Verwundete, darunter Korvettenkapitän Buchholz todt, Leutnants v. Krohn und Lustig schwer verwundet. Nachts nur Gebäude mit Verwundeten und Munitionsschuppen besetzt, um den erschöpften Truppen Ruhe zu geben, da durch Boten keine Verbindung mit Tientsin möglich. Hundert Engländer machten 9 Uhr Nachmittags eine gewaltsame Rekognoszirung nach Tientsin, kehrten 2 Uhr Vormittags ohne Erfolg zurück; 5 Todte. Am 23. Juni: Wider Erwarten fand mit Tagesanbruch ein feindlicher Angriff statt, bei dem die Boxer mitten im Lager 60 Todte verloren. Unsere Verluste: 2 Todte, 8 Verwundete, darunter Leutnant Pfeiffer. Einrichtung der Wälle und Gebäude zur Vertheidigung; zwei Kruppsche 9 Centimeter-Belagerungs-Schiffskanonen auf den Wällen montirt, mit denen zwei Dörfer in Brand geschossen wurden. Gewehr- und Maschinengewehrmunition wurde aus den Arsenalbeständen ergänzt. Während der Nacht waren alle Truppen auf den Wällen, welche 4000 Schritt lang das Arsenal umgeben. Am 24. und 25. Juni fanden noch weitere Kämpfe um das chinesische Arsenal statt, in welchem man u. A. 23 000 Pfd. Reis erbeutete. Das Arsenal wurde mit seinen sämmtlichen Vorräthen zerstört. Um 9 Uhr Nachmittags am 26. Juni rückte die Kolonne in Tientsin ein. Die Deutschen, so heißt es am Schlusse des Tagebuchs, haben keine Waffen, Verwundeten und Vermißten zurückgelassen. Alle Gefallenen wurden mit militärischen Ehren begraben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Juli.

— Professor Otto Gerlach in Königsberg, der sich im letzten Hefte der Zeitschrift für Sozialwissenschaft mit der Landarbeiterfrage in den östlichen Provinzen Preußens beschäftigt, kommt am Ende seiner Betrachtungen zu folgenden Ergebnissen: „Wenn der Staat durch einen weiteren Ausbau der Rentengutsgesetzgebung nach den verschiedenen Richtungen die Gründung von Arbeiterstellen ermöglicht und die Kolonisation in großem Maßstabe selbst in die Hand nimmt oder doch entscheidend beeinflußt, wenn sich die Arbeitgeber genossenschaftlich zur Seßhaftmachung der Landarbeiter zusammenschließen, wenn vor allem auch der Einzelne sich redlich bemüht, das Insten- und Scharwerkerverhältniß zeitgemäß den besonderen Verhältnissen seines Guts und seiner Arbeiter entsprechend auszubauen und in der Gestaltung der Beziehungen zu seinen Arbeitern ihre Interesse mit warmem Herzen und offener Augen berücksichtigt, wenn es gelingt, bei dem Abschluß den neuen Handelsverträge die Rentabilität des landwirthschaftlichen Betriebs, im besonderen des Körnerbaues, wiederherzustellen, sodaß der Arbeitgeber freier in der Wahl des Betriebssystems wird und aus den höheren Einnahmen auch höhere Löhne zu zahlen vermag, dann brauchen wir trotz der zur Zeit unvermeidlichen Zulassung der Polen um unsere Nationalität im Osten nicht besorgt zu sein."

— **Der Schützenbund Neumark-Posen** feiert am 5. und 6. August sein 9. Bundesschießen in Bentschen.

— [**Fernsprechverkehr.**] In Landsberg Ostpr. ist eine Stadt-Fernsprecheinrichtung mit Anschluß nach Pr.-Eylau in Betrieb genommen worden. Der Sprechverkehr ist u. A. zugelassen mit Allenstein, Bartenstein, Braunsberg, Bromberg, Danzig, Elbing, Osterode (Ostpr.), Posen, Saalfeld Ostpr., Tilsit, Gumbinnen und Königsberg.

* — [**Aenderung der Bestimmung über die Erhebung der Gebühr für abgekürzte Telegrammaufschriften.**] Nach den Bestimmungen der Telegraphenordnung ist für die Hinterlegung und Anwendung einer abgekürzten Telegrammaufschrift eine Gebühr von 30 Mk. für das Kalenderjahr im Voraus zu entrichten. Dieser Betrag wurde bisher stets für ein volles Kalenderjahr erhoben, auch wenn die Anwendung der Aufschrift nur für einen Theil des Jahres erfolgte. Der Staatssekretär des Reichs-Postamts hat nunmehr bestimmt, daß für die Hinterlegung und Anwendung einer in 2, 3 oder 4 Kalendervierteljahren neu vereinbarten abgekürzten Telegrammaufschrift derjenige Theilbetrag der Gebühr von 30 Mk. zu erheben ist, welcher auf die Zeit von Beginn des Beitritts-Vierteljahres bis zum Jahresschluß entfällt. Voraussetzung ist hierbei, daß die Vereinbarung gleichzeitig für das ganze folgende Kalenderjahr getroffen wird. Die weitere Verlängerung des Verhältnisses erfolgt stets nur für ein volles Kalenderjahr.

— [**Ordensverleihungen.**] Dem Revierförster a. D. Steckel zu Elbing, bisher in Stellinen, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Kontre-Admiral z. D. v. Wietersheim, bisher Inspekteur der II. Marine-Inspektion, der Stern zum Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Oberstleutnant a. D. v. Borke zu Konitz, bisher in der 12. Gendarmerie-Brigade, der Kronen-Orden dritter Klasse, den Förstern a. D. Borraß zu Stolp, bisher in Mellin, Meisner zu Schleusenau im Landkreise Bromberg, bisher zu Scharnow im Kreise Pr.-Stargard, Sawada zu Karthaus, bisher in Bütow, Scharmacher zu Hochstüblau im Kreise Pr.-Stargard, bisher in Dlugi, und Wach zu Oliva, bisher zu Rilla im Kreise Berent, der Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Hallmann zu Dt.-Krone der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— [**Personalien vom Gericht.**] Der Rechtsanwalt Heymann in Schubin ist zum Notar ernannt.

— [**Personalien von der Eisenbahn.**] Der Bahnvorsteher Stache ist von Wongrowitz nach Allenstein versetzt.

⊙ **Aus dem Kreise Culm**, 29. Juli. An Stelle des verzogenen Amtsvorstehers Herrn Vogel-Gogolin wurde Herr Deichhauptmann Lippke-Podwitz als Kreistagsvertreter für den Wahlbezirk Schöneich gewählt. Herr L. vertrat früher den Bezirk Podwitz. — Nicht nur auf der Höhe, sondern auch in der Niederung macht sich schon Wassermangel bemerkbar. Die Gräben sind ausgetrocknet, so daß das Vieh kaum mehr seinen Durst stillen kann. Auf der Höhe haben sich mehrere Besitzer mit bedeutenden Kosten Wasserleitungen aus Tiefbrunnen und Seen angelegt.

⊙ **Thorn**, 29. Juli. Gestern Nachmittag fand die Beerdigung der beim Hauseinsturz ums Leben gekommenen Arbeiter Wlodarski, Jankiewicz und Masuhr statt. Der Handlanger Rathke wurde heute beerdigt. Außerordentlich groß war das Leichengefolge aus allen Schichten der Bevölkerung. Auch Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten und andere Mitglieder der städtischen Behörden gaben den Unglücklichen das Geleit bis zum Friedhofe. Die Sektion der Leichen hat ergeben, daß zwei der Getödteten in Folge von Erstickung gestorben und zwei durch innere und äußere Verletzungen ums Leben gekommen sind. Die zwei verletzten Arbeiter befinden sich noch im Krankenhause in Behandlung, und es ist Hoffnung vorhanden, sie völlig wieder herzustellen.

y **Flatow**, 29. Juli. Nach dem Kreishaushaltsetat für 1900 betragen die vom Kreise für das laufende Rechnungsjahr aufzubringenden Kreisabgaben 165078 Mk. Neben den Kreisabgaben sind die Provinzialabgaben in Höhe von 37000 Mk. in den Etat eingestellt. Es sind somit 202078 Mk. aufzubringen.

* **Elbing**, 29. Juli. Der Luftballon des Luftschiffers Th. Thomik ging heute $7^1/_4$ Uhr Abends kurz vor der Abfahrt in Flammen auf. Der Ballon, welcher mit Heißluft gefüllt wurde, gerieth plötzlich durch den die Luft verdünnenden Ofen in Brand und war in 3 Minuten ein Häuflein Asche. Der Ballon, welcher einen Umfang von 40 Metern und eine Höhe von 25 Metern hatte und zu seiner Füllung 1000 Kubikmeter brauchte, war bei einem Werthe von 1500 Mark mit nur 300 Mark versichert.

Heilsberg, 27. Juli. In der Stadtverordnetensitzung wurde an Stelle des Herrn Bürgermeisters a. D. Saleski, der sein Amt niedergelegt hat, zum Kreistagsabgeordneten Herr Bürgermeister Wegner gewählt. Die Ingenieure Erich Merten und Knauf-Berlin haben dem Magistrate Angebote wegen Kanalisation und Wasserleitung für unsere Stadt gemacht. Die Versammlung beauftragte den Magistrat, die Verhandlungen mit den Unternehmern weiterzuführen. Schließlich genehmigten die Stadtverordneten einstimmig den zwischen Magistrat und Mühlenbesitzer Herrn Kühl abgeschlossenen Vertrag wegen elektrischer Beleuchtung der Stadt.

\+ **Ostrowo**, 28. Juli. Hier hat sich eine Milchverwerthungsstation gebildet. — Durch Blitzschläge sind gestern die Wirthschaften der Wirthe Goretzki, Zmyslona und Friedrich Fidelak in Louisenthal ein Raub der Flammen geworden. — Die Kreissynode hat beschlossen, mit den Missionsabgaben nicht mehr die Missionsgesellschaft im Allgemeinen zu unterstützen, sondern die Abgaben ausschließlich einer bestimmten Missionspredigtstation zuzuwenden. — Die Schützengilde in Kempen beging heute das Fest ihres 25jährigen Bestehens.

Gnesen, 26. Juli. Die Strafkammer verurtheilte heute den Zollpraktikanten a. D. und Leutnant der Reserve Matibbe wegen Sittlichkeitsverbrechens unter Zubilligung mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängniß und einjährigem Ehrverlust.

h **Schneidemühl**, 27. Juli. In der Hauptversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde Herr zweiter Bürgermeister Liebetanz zum Vorsitzenden gewählt. Das Vereinsvermögen beträgt 10892,28 Mk., die Mitgliederzahl 539. — Die 6. und 8. Kompagnie des 149. Infanterie-Regiments, welche im 2. Armeekorps im engeren Wettbewerb um den diesjährigen Kaiserpreis stehen, begaben sich heute nach Thorn, wo mit den übrigen betheiligten Kompagnien das Schießen stattfinden wird. Die 8. Kompagnie hiesigen Regiments errang im vergangenen Jahre den Kaiserpreis.

Verschiedenes.

— [**Ein Röntgen-Wagen.**] Zu den Ausrüstungen der deutsch-ostasiatischen Expedition gehören auch Einrichtungen für Röntgen-Strahlen, zur Untersuchung von Schußwunden und Knochenverletzungen. Von Siemens und Halske ist eine derartige stationäre Röntgen-Einrichtung für das Lazareth-Schiff „Gera" geliefert worden und auch für die Medizinal-Abtheilung des Kriegsministeriums ein Röntgen-Wagen. Der Wagen besteht aus einem Vorder- und einem Hinterwagen, die protzenartig verbunden sind. Der Vorderwagen enthält die Röntgen-Röhren und anderen Zubehör. Auf dem Hinterwagen befindet sich ein 3pferdiger Benzinmotor, welcher eine kleine Dynamo-Maschine treibt. Der ebenfalls auf dem Wagen stehende Induktor und die dazu gehörige Schalttafel können abgehoben und in das Lazareth gebracht werden, während Motor und Dynamo auf dem Wagen verbleiben und also nicht in das Lazareth geschafft werden müssen.

— [**Vereinigung deutscher Preßhefefabrikanten.**] Am 27. Juli ist der Vertrag, welcher die Vereinigung der deutschen Preßhefefabrikanten begründen soll, an sämmtliche deutschen Hefefabrikanten verschickt worden. Diesem Vertrag ist ein zweiter Vertrag, den die Vereinigung der deutschen Preßhefefabrikanten mit der Centrale für Spiritusverwerthung abgeschlossen, angefügt. Durch die Vereinigung der Preßhefefabrikanten mit der Centrale für Spiritusverwerthung ist für die Preßhefeindustrie ein wesentlicher Vortheil geschaffen. Laut Vertrag hat sich die Centrale verpflichtet, die Bestrebungen der Preßhefefabrikanten für Rückerstattung der Getreidezölle für ausländisches Getreide, das zur Preßhefefabrikation Verwendung findet, für Trennung des Spiritus-Kontigents der gewerblichen Hefebrenner von denen der Kartoffel-Spiritusindustrie zu unterstützen.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

F. B. in Tr. Wenn Sie auch angeben, daß die Rückzahlung des Darlehns nach Ablauf eines Vierteljahres seit der Hingabe habe erfolgen sollen, so würden wir Ihnen mit Rücksicht darauf, daß seit jenem Zeitpunkt bereits drei Jahre verflossen sind, doch rathen, dem Schuldner das Darlehn nach Maßgabe des § 609 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wenn es weniger als 300 Mk. beträgt, mit monatlicher, wenn mehr, mit dreimonatlicher Frist, zu kündigen und ihn darauf aufmerksam zu machen, daß Sie nach fruchtlosem Ablauf der Frist sich durch Verkauf des Pfandes gemäß § 1298 des Bürgerl. Gesetzbuchs würden bezahlt machen. Diese Kündigung müssen Sie dem Schuldner durch einen Gerichtsvollzieher zustellen lassen. Läßt dieser die Frist fruchtlos verstreichen, dann haben Sie jenem nach § 1234 des Bürgerl. Gesetzbuchs unter Angabe des Gesammtbetrages Ihrer Forderung den Verkauf vorher noch einmal anzudrohen. Veranlaßt er auch dann nichts, so können Sie nach Ablauf eines Monats nach erfolgter Androhung das Pfand durch einen Gerichtsvollzieher öffentlich versteigern lassen und sich nach Abzug der Kosten aus dem Erlös bezahlt machen (§§ 1234, 1235 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs).

S. i. M. Wenn Ihnen auch vor zwanzig Jahren die bisherige Anlage der Ausgüsse in Ihrem Hause von der zuständigen Behörde gestattet ist, so ist damit nicht gesagt, daß Sie damit ein Recht erlangt haben, diese Anlage in der bisherigen Art auf ewige Zeit zu behalten. Die Polizeibehörde kann im öffentlichen, namentlich im gesundheitlichen Interesse die Abänderung oder Beseitigung des Ausgusses von Ihnen zu jeder Zeit ohne Rücksicht darauf verlangen, daß sie ein gleiches Verbot an Ihren Nachbarn nicht erlassen hat. Die Städteverordnung hat mit dergleichen Polizeivorschriften nichts zu thun. Die Polizei ist mit derartigen Anordnungen ganz unabhängig von jener.

A. B. 150. Haben Sie auf ein Jahr gemiethet, so hört mit Ablauf des Miethsvertrages das Miethsverhältniß auch ohne besondere Kündigung auf. Zum Abzuge vor Ablauf dieses Miethsjahres darf der Vermiether nicht kündigen, außer, wenn ihm gesetzliche Gründe dafür zur Seite stehen.

B. M. Mauscheln mit Atzzwang ist unbedingt ein strafbares Hazardspiel. Ohne solchen kommt es, nach verschiedenen Urtheilen des Reichsgerichts, auf die Höhe der Einsätze und der Bête an, um es je nachdem als verboten oder als erlaubt zu bezeichnen.

W. B. Kann durch thierärztliches Gutachten festgestellt werden, daß die Kuh mit Tuberkulose schon behaftet gewesen ist, als Sie diese verkauft haben, so sind Sie dem Käufer für allen daraus entstandenen Schaden verantwortlich, beziehungsweise müssen Sie die Kuh zurücknehmen und das Kaufgeld zurückzahlen.

A. K. 90. Die Mindestfrist für eine besonders vereinbarte Kündigung beträgt nach § 67 B. G.-B. einen Monat und zwar jedesmal nur zum Schluß des Kalendermonats. Eine Vereinbarung, die diesen Bestimmungen zuwiderläuft, ist nichtig. Sie können Ihrem erkrankten Gehülfen daher nur zum Ablauf eines Kalendermonats unter Einhaltung einer einmonatlichen Kündigungs-Frist trotz der vereinbarten vierzehntägigen Kündigung kündigen. Nach § 63 H.-G.-B. behält der Gehilfe auch seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt, wenn er durch unverschuldetes Unglück, also z. B. durch Krankheit, an der Leistung der Dienste verhindert wird, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus. Auf diese ihm gesetzlich zustehenden Ansprüche ist er nicht verpflichtet, sich den Betrag anrechnen zu lassen, der ihm für die Zeit der Verhinderung aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zukommt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Arbeitsmarkt

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in **Sonntags-Nummern** nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis **Freitag Abend** vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Vertrauensstellung
im Komt., Bür. od. a. e. Gut wünscht früh. Buchhändl. m. Ia. Zeugn., wissenschaftl. Bild. u. durchaus perfekt. Kenntn. in dopp. kaufm. u. ldw. Buchführ. rc. Kaut. i. belieb. Höhe. Meld. briefl. u. Nr. 4898 d. d. Ges. erb.

Handelsstand

Materialist
sucht, gest. auf Zeugn., per sofort dauernde Stellung. Meldungen werden brieflich mit d. Aufschrift Nr. 9591 durch den Gesellig. erb.

7224] **Oberkellner** mit Kaut., **Zimmerkellner, Restaurantkellner, Kellnerlehrlinge, Buffetiers** mit Kaution, empfiehlt und sucht **B. Seybold** Nachf., Danzig, Breitgasse 60, Fernsprecher 604.

Gewerbe u. Industrie

Ein tüchtiger
Maschinist
34 J. alt, verheirathet, nüchtern, erfahren in allen Reparaturen, gearbeitet bei großen Firmen, mit guten Zeugnissen, sucht von sofort oder später dauernde Lebensstellung. [9430
Josef Majewski in Exin
Heeberkstr. 1, Provinz Posen.

Verheiratheter, evg. **Schmied** sucht Stellung als [9812
Maschinist
zu ein. Dampf-Dreschapparat per 1. September. Meldungen unt. **C. D. III.** postl. Lichtfelde, Kr. Stuhm.

Ein verh. Müller
26 J. a., m. d. Müllerei in allen Fächern vertr., sucht v. z. 5. Aug. od. auch spät. auf größer. Mühle Stellung. Meldg. m. Gehalt u. Angabe der Arbeitszeit sind zu richten an Müller R. Hein in Mühle Landeck b. Landeck Wpr.

Ein tüchtig., ordnungsliebender
Müller
21 Jahre alt, sucht zum baldigen Antritt Beschäftigung. Kundenmüllerei als Alleiniger bevorzugt. Werthe Meldg. erbittet E. Sch., Wassermühle Harpstedt bei Bremen. [9675

Landwirthschaft

Jg. Landw., 18¾ J. a., ber. z. j. Dienst, landw. Sch. bes., 2½ J. prakt. thät., sucht zu sof. oder 1. Okt. cr. Stellung als [9383
2. Sekretär
b. ein. Rendant. od. Amtssekret. geg. Geh. u. fr. Stat. Off. erb. an E. Breckwoldt, Dom. Hohenhausen, Kr. Thorn, per Rentschkau, Westpreußen.

Tüchtiger, energischer
Landwirth
28 J. a., unverh., Rübenbau u. Drillkultur vertr., ev., etw. poln. sprech., sucht v. sof. od. auch spät. Stellg. a. erster od. alleinig. Beamter auf größ. Gute. Meld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 9684 d. d. Ges. erb.

Ein junger, gebildeter **Landwirth** (Primaner), Gutsbesitzers Sohn, der 1½ Jahr in d. Wirthschaft thätig gewesen, sucht, um sich in ders. zu vervollkommnen, von sofort eine Stellung. Meld. werd. br. mit d. Aufschr. Nr. 9685 durch den Geselligen erbeten.

Inspektor
34 Jahre, ev., ledig, der polnisch. Sprache mächtig, 16 Jahre beim Fach, mit Rüben- und Brennereiwirthschaft vertraut, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung als Erst. oder selbständiger Beamter. Gute Zeugnisse und Ref. stehen z. Seite. Meldungen briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9450 durch den Geselligen.

Inspektor
25 Jahre, ev., ledig, der polnisch. Sprache mächtig, 8 Jahre beim Fach, in ungekündigter Stellung, mit Rüben- und Brennereiwirthschaft vertraut, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung als Erster oder alleiniger Beamter. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9451 durch den Geselligen erbeten.

Ein Wirthschaftsbeamter
45 Jahre alt, unv., in all. Zweig. der Landw. erf., s., gest. auf gute Zeugn. u. Empf., v. bald oder später anderw. Stellung. Gefl. Offerten unter **C. C. 100** postlag. Poln.-Zekzin Westpr.

Landw., 36 J. alt, dess. Erfahr., Fleiß u. Ums. d. beste Zeugn. anerk., s. sof. od. spät. Stell. als Verwalter evtl. i. Holzgesch. od. Fabr. a. Lagerverw., Hofinspekt. od. Wiegemstr. Meldung. unt. **A. S. I** postlagernd Strasburg Westpreußen erbet.

Suche Stellg. z. 1. 10. als
Wirthsch.-Assistent.
Bin 22 J. alt, ev., 4 J. b. Fach, militärfr., etw. poln. sprech., befinde mich in ungek. Stell. Off. erb. an R. Schönfeld, Ritterg. Rozanno b. Gembitz, Kreis Mogilno. [9799

Junger Landwirth
ev., 25 J. a. 7 J. b. F., d. selbst m. Hand anlegt, sucht v. sof. bei bescheid. Anspr. Stell. als Inspekt. Gefl. Off. b. z. richt. a. Inspekt. Echternach, Ober-Brodnitz Kr. Carthaus, Westpr. [9695

Junger **Landwirth**, Besitzerssohn, Winterschüler gewesen, der jetzt seiner Militärpflicht in Potsdam bei der leichten Kavallerie genügt und Ende September cr. entlassen wird, mit gutem Zeugniß seines früheren Prinzipals, **sucht Stelle als** [9668
zweiter Inspektor
resp. direkt unterm Prinzipal v. 1. Oktober cr. oder später. O. unt. **H. M. 403** an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg Pr.

Ein ordentlicher Inspektor
sucht von sofort Stelle. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meldungen unt. **L. C.** postlagernd Bredinken Ostpr. [9791

Lehrlingsstellen

9649] Suche von sogleich oder etwas später für meinen jüngst. Sohn, der bereits 8 Monate in einem Material-, Schank- und Drogengeschäft gelernt hat, eine **Stelle**, streng unter dem Prinzipal. Meldung. erbitte umgeh.
Ernst Laudien,
Alt-Dollstädt in Ostpr.

Offene Stellen

Kanzleigehilfe
mit guter Handschrift zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Entschädigung 5 Pfennige für die Schreibseite, bei anderweiter Beschäftigung, wie Aktenheften, Listenarbeit u. s. w. 2 Mark Diäten. Bei zufriedenstellend. Leistungen Erhöhung dieser Bezüge.
Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnissen baldigst an den
Magistrat zu Rastenburg
9589] Ostpreußen.

Wollen Sie für ein Ia **Hamburger Haus Cigarren** an Wirthe, Händler rc. verkaufen gegen eine Vergtg. v. Mk. 120 per Mt. u. hohe Prov., so schreib. Sie sof. an **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.**

Respektable Herren ges. z. Verk. u. vorzügl. **Cigarr.** a. Wirthe, Krämer rc. Verg. **M. 125.—** pr. Mon. u. Provis. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

9535] Eine **sehr leistungsfähige südd. Cigarrenfabrik sucht** gegen **hohe** Provision **tüchtige**
Vertreter.
Meld. u. **S. 62703b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Wir suchen per sofort einen
Kantor, Schächter
(kein Ausländer), der gleichzeitig den Religionsunterricht ertheilen muß. Festes Gehalt 1800 Mk. und Nebeneinkünfte. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Reisekosten werden nicht vergütigt.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde Lessen.
9582] **Meyer Moses.**

Handelsstand

9297] Ein gewandter
Reisender
der landwirthschaftlichen Maschinenbranche, in den östlichen Provinzen Deutschlands mit der ländlichen Kundschaft bekannt, wird bei festem Gehalt u. Spesen zum baldigen Antritt gesucht.
F. Zimmermann & Co.,
Akt.-Ges.,
Filiale Schneidemühl.

9346] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche noch einen tüchtigen
Verkäufer und Dekorateur.
Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erbittet
S. Neumann, Darkehmen.

Zwei Kommis
tüchtige Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig, engagire per 1. Septbr. cr. für mein **Mode-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft.** [9053
J. Jacobsohn, Culmsee.

8645] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per 1. September selbständigen
Verkäufer
der poln. Spr. vollst. mächt., **sucht**
S. Wagner, Loebau.

9762] Suche per bald oder 1. September einen gewandten, mit Bureauarbeit und Führung der Regist. vertr., treuen, zuverlässig.
ersten Gehilfen.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an
Schaffstädter, Gerichtsvollzieher, Mogilno.

9633] Einen tüchtigen
jungen Mann
(Materialist) sucht per sofort
A. Dyck, Feste Courbière.

Reisebeamter
findet bei einer älteren Lebensversicherungsgesellschaft angenehme, dauernde Stellung **bei festem Gehalt und Spesen. Thätige Agenten** erhalten ein Fixum bis 150 Mark pro Monat. Meldungen sind bis 15. August cr. unter **F. 1961** postlagernd an Hauptpostamt Danzig zu richten. [ä662

9460] Zwei tüchtige
Expedienten
suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft per 1. August. Polnische Sprache erforderlich. Bewerber, welche sich persönlich vorstellen, werden bevorzugt.
J. H. Moses, Briesen Wpr.

8944] In meinem Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft findet ein tüchtiger
junger Mann
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, von sofort Stellung.
And. Bromber, Lobsens.

9288] Für ein besseres Kolonialwaaren-Geschäft **wird ein** gut empfohlener
Gehilfe
zum sogleichen Eintritt **gesucht**, welcher der deutschen und poln. Sprache mächtig ist. Offerten an
Otto Fuchs, Bromberg.

Suche zum sofortigen Eintritt
jungen Mann
Vertrautsein mit sämmtlichen Comptorarbeiten u. Buchführung, Getreidekenntniß, sowie gute Zeugnisse erforderlich. Gehalt bei freier Wohnung 1000 Mark. Meldungen m. Zeugnißabschr. an
G. Pauly, Mühle Zinten
9566] Ostpreußen.

Für ein lebhaftes **Manufaktur-, Leinen- und Konfektions-Geschäft** wird per 15. September resp. 1. Oktober ein tüchtig.
Verkäufer gesucht.
Derselbe muß der poln. Sprache mächtig und perfekter Dekorateur sein.
Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Photograph. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9005 **durch** den Geselligen **erbeten.**

Einen Kommis
der polnischen Sprache mächtig, suche ich per 1. Septbr. für mein **Getreide- u. Mehl-Geschäft.**
9218] Max Cohn, Culmsee.

Für mein Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich p. sof.
2 junge Leute
der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.
Ebenso findet [9560
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern unter günstig. Bedingung. Aufnahme.
J. Glaser Nachfolger,
Tremessen i. Pos.

Für mein Destillations-Engros-Geschäft suche per 15. August resp. 1. September einen tüchtig.
Destillateur.
Derselbe muß selbständig arbeiten können und mit Erfolg gereist haben. Bewerber, nicht unter 25 Jahr., welche polnisch sprech., mögen ihre Meldungen nebst Gehaltsanspr., Zeugnissen und Photogr. briefl. mit d. Aufschrift Nr. 9591 durch den Gesellg. eins.

Verkäufer f. Kant. sofort gesucht. (Sold. gew.) Vorst. erw.
Kantinen-Verwaltung
des I. Bataillons Regiment 6
in Posen/Jersitz.

Einen jüngeren, [9705
Gehilfen
der kürzlich seine Lehrzeit beendet, oder **Volontär**, evangl. Konfession, der polnisch. Sprache mächtig, sucht zum Eintritt vom 15. September cr. für sein Kolonial-, Material-, Eisenkurzwaar.- und Schankgeschäft
W. Koppetsch,
Willenberg Ostpr.

9541] **Zwei gewandte**
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suche für Weiß-, Kurz-, Wollwaaren und Herren-Konfektion. Nur auf gute Kraft wird reflektirt. Photographie wie Ansprüche erbeten.
A. Gerson, Strelno.

9628] Suche für mein Materialwaaren-Geschäft und Gastwirthschaft zum 15. oder 20. August einen jungen, **demitirt.**
Gehilfen
welcher sehr erfahren, umsichtig und der polnischen Sprache mächtig ist. Einsendung von Briefmarken verbeten.
F. Roesky, Marwalde.

9567] Für meine Stabeisen-, Eisenkurz-, Kolonialwaaren-, Fahrradhandlung suche p. sofort eventl. 1. Oktober einen tüchtig.
Expedienten
der fähig ist, den Chef zu vertreten. Poln. Sprache. Kenntniß von Buchführung erforderl.
Alfred Strecker,
Schmiegel.

9551] Für mein Herren-Konfektion-Spezial-Geschäft suche ich per 1. September od. 1. Oktober einen jüngeren, tüchtigen
Verkäufer
(Christ), der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Photogr., Zeugn. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erb.
Fr. Armbrecht, Helmstedt
(Braunschweig).

9544] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per 1. September cr. einen
Kommis
tüchtigen Verkäufer, mit der einfachen Buchführung vollständig vertraut. Auch muß derselbe in der Woll- und Baumwollbranche firm sein. Den Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Selmar Hertz, Nordenburg.

9554] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 15. August resp. 1. September cr. **zwei ältere, recht tüchtige**
Verkäufer
mos. Konf., Poln. Sprache erw. Meldung. mit Gehaltsanspr. an
E. Hoffmann, Pr.-Holland.

9563] Für meine Drogerie suche zum 1. Oktober ein. jünger.
Gehilfen.
Gute Zeugn. resp. Empfehlung. Bedingung.
Hans Ruth, Apothekenbesitzer,
Saalfeld Ostpr.

Zwei christl., tücht., flotte
Verkäufer
welche perfekt **dekoriren** können, per sofort resp. 1. September für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft gesucht. Offerten sind Bild, Zeugniß und Salair-Ansprüche bei freier Stat. beizufügen. [9570
Julius Schreiber,
Konitz Wpr.

9009] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen
Gehilfen.
Bewerber haben Abschriften ihrer Zeugnisse einzusenden. Marken verbeten.
H. Wiebe, Riesenburg.

8442] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations-Geschäft suche von sogleich einen
jungen Mann
sowie 2 Lehrlinge
und einen Volontär
sämmtlich der polnischen Sprache mächtig.
A. Volinski, Briesen Wpr.

9561] Ein flotter
junger Mann
Materialist, der Büffet auf eigene Rechnung übernimmt, wird von sofort für mein Restaurant gesucht. Zur Uebernahme des Büffets gehören 150 bis 200 Mk.
F. Bunn, Graudenz, a. Markt.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft, Destillation u. Essigfabrik suche per 1. Oktober d. Js. einen durchaus tüchtigen, fleißigen, soliden und gut empfohlenen
jungen Mann
gewandter Expedient.
Gefällige Meldungen erbitte mit Photographie und Zeugnißabschriften briefl. mit d. Aufschr. Nr. 9773 durch den Geselligen.

Zum 1. Oktober cr. wird ein evangelischer
junger Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendigt, der poln. Sprache mächtig, für ein Cigarren-Geschäft in Graudenz gesucht. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9711 durch den Gesell. erb.

Suche von sofort einen tücht.
jungen Mann
für m. Mat.- u. Eisenw.-Geschäft.
A. Scheffler, Mohrungen Opr.

9607] Ein flotter
Expedient
für unser Destillations-Detail-Geschäft kann sich bei uns per sofort melden.
Becker & Co., Liqueurfabrik,
Posen.

Tcht. Mat. u. Eisenhändler p. sof. s. i Auftr. J. Koslowski, Danzig, Heiligegeistg. 81. [9790

9721] Für meine in Allenstein Ostpr. neu zu gründende Stab- und Kurzeisenwaaren-Handlung suche ich per 1. September einen tüchtigen, soliden
jungen Mann.
Gefl. Meldungen erbittet
Berthold Wittenberg,
z. Z. Neumark Wpr.

9776] Suche zum sofortigen Eintritt einen
Buchhalter
evangelisch, unverheirathet. Derselbe muß im Leisten-Geschäft vertraut sein. Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.
C. Matz, Dampfmühlenbesitzer,
Schönthal bei Prechlau.

9768] Für mein Material-, Kolonialw.- u. Destillations-Geschäft suche einen **tüchtigen**
Verkäufer
p. 1. September und einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Louis Salinger,
vorm. S. Blum, Marienwerder.

Suche für mein Kolonial-, Destillations- u. Schank-Geschäft einen jüngeren [9712
Kommis
per sofort, der der polnischen Sprache mächtig ist. Bitte um Zeugnißabschriften und Gehaltsangaben. Briefmarken verbeten.
Eduard Lemke, Neidenburg.

Per 1. Septbr. suche ich für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft einen äußerst tüchtigen
Verkäufer
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Zeugniß-Copien und Gehaltsansprüche beizufügen. Sonnabends geschlossen. [9744
J. Lichtenfeld, Neumark
Westpreußen.

9745] Für mein Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft suche per 1. resp. 15. September
tüchtigen Verkäufer und Dekorateur.
Kenntniß der poln. Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnißabschriften erbeten.
Max Pieck, Stargard Pom.

9542] **Zwei tüchtige, gewandte** ältere
Verkäufer
gegen hohes Gehalt per 1. Oktober gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.
Jacob Bergmann,
Waarenhaus für Herren- und Damen-Moden, Lissa i. P.

9703] **Zum Eintritt per 15. August od. 1. September cr. suche ich einen älteren und einen jüngeren**
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Nur wirklich tüchtige Kräfte, auch im Dekoriren bewandert, erhalten bei gutem Salair dauernde Stellung. Den Meldungen bitte ich Gehalts-Ansprüche, Zeugnisse u. Photographie beizufügen.
J. Rosenberg,
J. Salinger Nachfl.
Manufaktur- u. Modewaaren
Ortelsburg Ostpr.

Kommis-Gesuch.
Suche für mein Material- und Schankgeschäft einen tüchtigen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig, fleißig und zuverlässig. Eintritt per 1. Septbr. cr. Gefl. Meldg. nebst Zeugnißabschriften an
M. Enoch, Narzym Ostpr.

1 Kommis
2 Volontäre
1 Lehrling
finden in meinem Kolonialwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft sofort Stellung.
S. Silberstein,
Thorn.

Gewerbe u. Industrie

Jg. Schweizerdegen
für Tiegeldruckpresse per 13. Aug. verlangt. Angebote mit Lohnforderungen an [9751
Moritz Maschke, Graudenz

Buchbindergehilfen
werden gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9737 durch den Geselligen erbeten.

9608] Für sofort oder später wird ein tüchtiger, mit allen Platzarbeiten u. mit Ausnutzung des Rundholzes vertrauter, umsichtiger
Regimenter
gesucht. Den Meldungen sind Angaben über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche beizufügen.
Holzindustrie
Hermann Schütt, Act.-Ges.,
Czersk Wpr.

2 Barbiergehilfen
finden von sofort oder später gute Stellung. Gehalt 6—7 Mk. pro Woche. Reise wird vergütet.
E. Unrau, Podgorz Westpr.

2 Barbiergehilfen
finden von sofort gute Stellung. Gehalt 30 Mk. monatlich bei freier Station. [9729
Unrau, Podgorz.

9632] Suche zum 1. oder 15. August einen tüchtigen, älteren
Konditorgehilfen.
Schröter's Konditorei,
Soldau Ostpr.

9176] Junger
Konditorgehilfe
findet sogleich dauernde Stellung bei Julius Fischer,
Nakel (Netze).

Konditorgehilfe
von sofort gesucht. [9802
J. Kalies, Graudenz.

9734] Tüchtiger
Konditorgehilfe
gesucht.
Café Kaiserkrone, Thorn

Junger Konditor oder Bäcker
der sich vervollkommnen will, kann als **Volontär** sofort eintreten bei [9432
R. Heinrich, Konditor,
Dt.-Eylau.

9648] Ein junger
Bäckergeselle
kann von sofort eintreten.
W. Deutschmann,
Bäckermeister, Riesenburg.

9213] Ein tüchtiger
Bäckergeselle
kann bei hohem Lohn sofort od. später eintreten bei
F. Wopp, Bäckermeister,
Osterode Ostpr.

9537] Ein
Bäcker- u. Konditorgehilfe
für Tagesarbeit, kann zum 1. August oder später eintreten bei C. Heinrich, Marienwerder. Geh. 8 Mk. d. Woche u. fr. Stat.

Tüchtige Former
für dauernde Arbeit gesucht.
Reise wird vergütet.
F. Eberhardt, Bromberg,
Eisengießerei, Maschinenfabrik und Dampfkesselschmiede.

Tüchtige Monteure
für Reparaturen von Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen bei hohem Lohn sofort gesucht. [7064
Petzold & Co., Inowrazlaw.

Junge Leute
zur Erlernung der Führung von Dampfdreschapparaten, sowie ein
Maschinenführer
Eintritt sogleich, gesucht. [9784
Rudolph Somnitz,
Bischofswerder, Marktplatz 17, I.

Ein geprüfter
Heizer
welcher gelernter Schlosser ist, elektrische Anlage selbst leiten u. etwaige Reparaturen ausführen kann, gesucht. Meldg. mit Zeugniss. und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9564 durch den Geselligen erbet.

Ein Heizer
zur Bedienung einer Dampfmaschine und einer Dynamo-Maschine zum sofortigen Antritt gesucht. [9592
Xaver Schwarz, Gollub
Westpreußen.

Auf einer Dampfziegelei in Ostpr. wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger
Schmied als Heizer
gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9613 durch den Geselligen erbeten. Auch gleichzeitig ein
Dachpfannenmacher
im Akkord gesucht; per Mille 9 bis 9,50 Mk.

9472] Zwei tüchtige
Dampfpflug-Maschinisten
sowie ein
Pflugführer
finden dauernde Beschäftigung. Bewerbungen m. Zeugnißabschr. sind an Zuckerfabrik Montwy zu Szymborce, Prov. Posen, zu richten.

9808] Ein durchaus **nüchtern. zuverlässiger**
Maschinist
hauptsächlich zur Beaufsichtigung sämmtlicher Arbeitsmaschinen, findet von sofort dauernde Beschäftigung. Bevorzugt, wer bereits gleichartige Stellung, möglichst in Ziegeleien, inne gehabt hat. Max Falck & Co., Dampfziegelei, Graudenz.

Tüchtig. Klempnergeselle
sofort gesucht von H. Thiel, Graudenz, Oberthornerstr. 11.

9604] Ein tüchtiger
Klempner
der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, kann sofort eintreten. Meldungen sind zu richten an
Carl Teßmer, Neustettin

9559] Tüchtiger
Brunnenbauer
auf Kessel und Abessienier, verlangt Johannes Matthins, Mrotschen.

Brunnenbauergehilfe
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Brunnenmstr. Pfeiffer, Reuschhagen bei Wartenburg Ostpr. [9601